

Gedruckte Gebetbücher in Donnerskirchen, Purbach am See und Schützen am Gebirge

von Grete Maar, Donnerskirchen

Im Jahre 1986 habe ich in den benachbarten Gemeinden Donnerskirchen, Purbach und Schützen im Bezirk Eisenstadt den Versuch unternommen, eine Bestandsaufnahme alter religiöser Literatur zu machen. Es ergaben sich 10 handgeschriebene Gebetbücher aus Dk und P, ein Bündel Flugblattdrucke in Sch sowie gedruckte Glaubensbücher.¹

Die gedruckte religiöse Literatur läßt sich in 3 Kategorien einordnen: 1. Gebetbücher mit oder ohne Liedanhang zum gottesdienstlichen bzw. außergottesdienstlichen Gebrauch. 2. Erbauungsbücher volkstümlicher Art zur Privatlektüre, z.B. bibl. Nacherzählungen, Legendensammlungen, christliche Kalender, fromme „Hausbücher“; usw. 3. Bücher zur religiösen Weiterbildung bzw. Handbücher, wie Katechismen, Bibeln, Bibelexegese u.ä. In dieser Besprechung befassen wir uns nur mit der 1. Gruppe, d.h. mit den gedruckten Gebetbüchern von ca. 1700 bis 1920.

Die Begrenzung des Stoffes auf drei Ortschaften scheint zu eng, um für die nordburgenländische Gebetsliteratur beispielhaft zu sein. Dem ist entgegenzuhalten, daß ich nur auf Grund persönlicher Kontakte zu den Pfarrherren der drei Orte² die nötige Vertrauensbasis bei den Kirchgängern hatte, um kurzfristig in die Andachtsbücher Einblick zu gewinnen. Der Stoff sollte auch überschaubar bleiben. Wie bei den handgeschriebenen kann auch diesmal die Frage nach der Vollständigkeit des registrierten Materials nicht beantwortet werden. Einerseits haben sich familiäre und historische Ereignisse von fast drei Jahrhunderten auf den Bestand ausgewirkt, andererseits steht nicht fest, ob alle Kirchgänger dem Aufruf Folge geleistet haben.

Die zeitliche Eingrenzung von 1700 bis 1920 kann nur ungefähr den Zeitraum andeuten. Eines unserer Gebetbücher läßt sich mit Sicherheit vor 1700 datieren, gerade bei den ältesten fehlt das Titelblatt. Um 1920 formieren sich innerhalb der Kirche neue Bewegungen, z.B. die Klosterneuburger Liturgiebewegung, die das Zweite Vatikanum vorbereiteten. Nicht der theologische Wahrheitsgehalt soll hier untersucht werden, — dafür ist der Theologe zuständig — sondern die inhaltlichen und stilistischen Wandlungen der Andachtsliteratur aus der Sicht des interessierten Laien, aus dem Blickwinkel vor der Jahrtausendwende.

1 Die Besprechung der handgeschr. Gebetbücher und der Flugblätter erfolgte bereits, s. Bgld. Heimatblätter, 52. Jg. Heft 1, Eisenstadt 1990 sowie 53. Jg. Heft 1, 1991.

2 in Dk. der seither verstorbene Pfarrer EkR Robert Michlits, in Purbach GR Mag. Dr. Franz Hillinger, in Schützen der damalige Pfarrer Herr Thomas Kroyer, denen ich außer den Leihgebern zu besonderem Dank verpflichtet bin.

Unser Material läßt sich in vier geistesgeschichtliche Perioden einordnen: Spätbarock, Aufklärung, Romantik (Biedermeier), Spät- bzw. Nachromantik (Historismus) mit Übergang zu neuen Problemstellungen vor und nach dem 1. Weltkrieg. Zu beachten ist der Umstand, daß es für Gebetbücher bis in die jüngste Zeit keinen Autorenschutz gegeben hat, so daß Überarbeitungen älterer Texte, Kompilationen ohne Benennung der Quellen allgemein üblich waren. Die zeitgerechte Einreihung wird auch dadurch schwierig, daß das Ausklingen einer Stilperiode oft weit in die nächste hineinreicht, so gehen in jedem Zeitalter mehrere Richtungen parallel. Der Josefinismus erweist sich zwar als scharfe Grenze mit seinem Dirigismus, bes. in der Priestererziehung, und nachhaltig wirksam. Trotzdem kommen in der Metternich-Ära barocke wie auch romantisch-konservative Tendenzen zum Durchbruch und halten bis in das 20. Jahrhundert an. Weder aus der Zeit der Reformation, noch der Gegenreformation ergaben sich Andachtsbücher. Der flazianisch-lutherische Katechismus des Predigers Johann H a u s e r , verfaßt zu „*Dundleßkirchen*“ 1580,³ gehört nicht zu der Kategorie der eigentlichen Gebetbücher und soll mit den anderen Glaubensbüchern gewürdigt werden.

Der Beginn unseres Gebetbuchbestandes fällt in die Zeit, als sich die Wogen der Gegenreformation und der Türkenkriege in unserer Gegend gelegt hatten. Aus Dk kommen 48, aus P 40, aus Schützen 35, insges. 123 St. Der Bestand aus dem 18. Jh. ist erwartungsgemäß der geringste: 7 St., davon entfallen auf Dk 6, auf Purbach eines, in Schützen gab es keines. Von den vier ältesten fragmentarischen Exemplaren wollen wir als erstes eines ohne Titelblatt wählen, (Dk 1), dessen Autor und Titel jedoch aus der Druckerlaubnis der Oberen des Kapuzinerordens ersichtlich ist: „*Clavis coeli*“, d.h. „*Himmel-Schlüssel*“ von P. Martinus C o c h e m , erste Druckerlaubnis vom General Oberen des gesamten Ordens in Florenz i.J. 1689. Noch weitere Druckorte in Deutschland sind Weissenborn, Augsburg, Mainz. Auf das Erscheinungsjahr unseres Buches können wir aus der Tafel der beweglichen Feste, (wie sie seit dem Mittelalter üblich ist) beginnend mit 1764, schließen. Es ist also eine ohne Veränderungen seit mehr als 70 Jahren bestehende Ausgabe, und somit inhaltlich unser ältestes gedrucktes Gebetbuch. Seine Vorrede richtet sich „*auf das sämmtliche andächtige Weiber-Geschlecht*“, was wohl ein Hinweis auf die Hauptträger religiösen Geistes gelten kann. Inhaltlich folgt das Buch dem seit Sebastian B r a n d t s „*Hortulus animae*“ (lat. 1498) klassisch gewordenem Aufbau: Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommuniongebete, Litaneien, private Andachten zu den Leiden Christi, zu diversen Heiligen; Standesgebete, bes. für die Frauen gedacht, wie Gebete einer Jungfrau, einer Wittfrau, Ehefrau, Gebet eines „*Weibs, so in einer ungerathenen Ehe ist*“, einer Schwangeren um glückliche Geburt, in „*Kinds-Nöthen*“, nach einer glücklichen Geburt. Unabdingbar ist das sog. „*Geistliche Testament*“: Leib und Seel Gott freiwillig vermachen mit Christus als „*Vollzieher*“; Vorbereitung zum Tode; Gebete

3 Dazu der Beitrag von Dr. Gisela Auer im „*Heimathbuch Donnerskirchen*“, S. 27

für Verstorbene. Aus dem Mittelalter kommt auch die Vorliebe zur Metapher in Titeln und Text, auch im 19. Jh. noch mehrfach verwendet. So begegnen wir dem metaphorischen Titel „*Himmel-Schlüssel*“ mit verschiedenen Beiwörtern als Zeugnis dafür, daß C o c h e m s Gebetbücher wohl in verschiedenen Bearbeitungen, deren Autoren oft anonym blieben, auch im 19. Jh. als Standardwerke betrachtet wurden. In den Jahren 1858/59 erschienen gleich drei Varianten: ein „*Neu bearbeiteter Maria-Zeller Himmelschlüssel zur Pforte der Seligkeit*“ (P7 1858) wurde von Jacob S u p p a n , Buchbinder in Maria-Zell, vertrieben; ein „*Goldener Mittlerer Himmelschlüssel*“ (P 9, Dk 21) neu bearbeitet von dem em. Pfarrer und Weltpriester Johann B e r g e r , war in der Buchbinderei Josef H o f b a u e r (Josephsberge) „*zu haben*“; weiters „*Der Mittlere goldene Himmelschlüssel*“ (P8 1859) erschienen in „*Pesth*“ im Verlag v. Alois B u c s a n s - k y Wir haben hier einen Hinweis, daß Wallfahrtsorte, insbes. Maria Zell, wichtige Vertriebszentren für Gebetbücher waren, andererseits taucht Pest mit deutschem Verlagswesen auf. „*Der große Myrrhengarten des bitteren Leidens*“ (Dk 27), erschienen bei F. S c h ö n i n g h in Paderborn, 1872, ist das letzte der Gebetbücher vom selben Autor. Der Vertrieb ging über den Verleger Alexander C z e h in Ungarisch-Altenburg, der einen Band mit 103 Kirchenliedern abgeschlossen hat, wohl in der Hoffnung, daß er so besser ins Geschäft kommt. Ein „*Himmel-Schlüssel*“⁴ Fragment (Dk 5) aus der vorjosefinischen Zeit um 1770, das mit Wahrscheinlichkeit P.M. Cochem als Autor hat, führt uns den überschwänglichen barocken Gebetsstil vor Augen, von dem man sagen kann, daß er sich mit seinen langatmigen Sätzen, den wuchernden Beiwörtern, Superlativen, Häufungen von leeren Vergleichen von der plastischen Einfachheit der biblischen Sprache weit entfernt hatte. Die Ansätze finden wir schon in der Mystik des Spätmittelalters.⁴ Beispiele dazu: „*Liebesgebethlein zu Christo: O du schönster unter allen Menschenkindern, herzallerliebster Jesu! . . . Dein Haupt ist wie das beste Gold, deine Haarlocken sind wie Palmblätter, deine Augen sind wie Taubenaugen, deine Haarlocken sind wie Granatapfel, deine Lefzen⁵ sind wie blühende Rosen . . .*“ (S. 90) Bei einem Mariengebete wiederholen sich auf S. 115 fast wörtlich die gleichen Phrasen. Weiters: „*Herr Gott himmlischer Vater! . . . Ach siehe! wie man durch Bethung des H. Rosenkranzes gegen den Himmel Schisset gleich als mit geistlichen Kugeln . . .*“ (S. 252) Im geistlichen Testament: „*Versieglung des Testaments. Nun, Christe Jesu! erwähle ich dich zum Vollzieher meines Testaments. . . . Zum Notario aber erwähle ich meinen H. Schutzengel: bittend, er wolle dies mein Testament abcopieren, seinen Namen unterschreiben, und in den goldenen*

4 dazu: Nimmervoll, Josef: Das Gebetbuch für Albrecht V. Codex vindobonensis. Österr. Nationalbibliothek Nr. 2722. Ein Beitrag zur Erforschung des mittelbairischen Sprachzustandes und der religiös-geistigen Welt des 15. Jahrhunderts in Österreich. S. 383: Stil gekennzeichnet durch inhaltlich nicht dichte Texte: „... *bewegen sich in fast unzählbaren Abwandlungen immer um denselben Punkt.*“

5 Lefzen: Pl. v. Lefze, md. Lippe (Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 1966 Stuttgart.)

Kasten des Herzens Christi zu bewahren einlegen, Amen.” (S. 320) P. Cochem erinnert uns an die Rhetorik des Augustiner-Barfüßers *A b r a h a m a S a n t a C l a r a*, wie sie auch in der weltlichen Literatur üblich war. Beispiel für Superlative: „. . . *o allerglorwürdigste, durchläuchtigste, großmächtigste Dreyfaltigkeit . . .*” (S. 258) Sprachinhaltlich weisen die drei Beifügungen auf feudale Denkstrukturen. Der barocke Himmel spiegelt Ordnungen eines weltlichen Herrschers: „*Gleichwie nun großmächtige Herren am Tage ihrer Krönung, zur vermehrung der Freuden lassen Geld auswerfen, also geziemet sich auch, o gekrönter König des Himmels und der Erde, daß du heut himmlisches Geld auswerfest, um dich mehr, denn sonnstes freygebig erzeigest . . .*” (zum Himmelfahrtstag, S. 252, Dk 5.) Auf derselben Seite finden wir Anklänge aus der profanen sentimentalischen Schäferdichtung: „. . . *der ich die große Gnad habe . . . so nahe bey meinem hertzallerliebsten Schatz zu seyn? O mein herzigster Jesu! O mein hertzguldener Jesu!*” . . . Im gleichen Gebetbuch finden wir einen Segen, der in unseren handgeschriebenen Andachtsbüchern wiederholt vorkommt: „*Jesus von Nazareth, ein König der Juden, dieser glorwürdig-triumphierende Titul behüte uns vor allem Übel . . .*” (Bezeichnung der Stirne mit den Buchstaben INRI) Einer Beschwörung kommt gleich: „*Gebett zum Seegen. Gebenedeyter Jesu! gleich wie du in dieser H. Meß das Brod und Wein so Kräftiglich gesegnet hast/ daß sie in deinen wahren Leib und Blut seynd verwandelt worden: Also wollest du mich auch jetzund also, kräftiglich geseegen/ damit ich all mein Lebtag geseegnet bleibe.*” (S. 63)

In unseren barocken Gebetbüchern (z. B. P 1) finden wir die Andachtsformen der Mystik wieder: Verehrung der einzelnen Wundmale Christi, („*Gebetter zu den hl. fünf Wunden; für die siblen Blutgiessungen*”, usw.) Auch bei den Gebetsformen zu Maria und den Heiligen spielen die Zahlen 3, 5, 7, 9 eine Rolle: drei Lobsprüche; sieben Freuden Mariae; neun-diensttägige Andachten z. hl. Antonius v. Padua, dessen Wunderkraft in einem dreistrophigen Gedicht (dem hl. Bonaventura⁶ zugeschrieben) gepriesen wird: „*Wer Wunder sucht und Zeichen will, Bey St. Antoni findt er vil . . .*” Er macht Tote lebendig, beruhigt das Meer, „*Verlohrnes Glied, verlohnes Gut, Er villen wider bringen thut.*” (Dk. 3, S. 274; P 1, 4, Dk. 9)

Die im Barockzeitalter von den Orden (bes. den Jesuiten) wie auch vom Hause Habsburg intensivierte Marienverehrung findet natürlicherweise in unseren Gebetbüchern ihren Niederschlag. Hingewiesen sei in Dk 2 auf das „*Gebett zu der wunderbarlich-weynenden Mutter Gottes zu B ö t z*”, gemeint ist das Marienbildnis des Wallfahrtortes Maria-Böcs in Ostungarn, das auf Befehl Kaiser Leopolds in den Stephansdom gebracht wurde. Besonders erwähnt sei noch die Verehrung des 1729 heiliggesprochenen Johannes v. Nepomuk, vom Jesuitenorden besonders gefördert, (Dk 2 u. 3) sowie des hl. Josef (Dk 3): Leopold I weihte seine Erblande und das Reich diesem Patron 1675.⁷

6 1221—1274, Zeitgenosse des hl. Franziskus v. Assisi, Ordensgeneral
7 s. Coreth, Anna: *Pietas Austriaca*, Wien 1959

Im Colligatband Dk 2 aus dem J. 1706 wird die Geschichte der hl. Notburga⁸ erzählt. Der Autor, J o a n n i s S y l v e s t r i a P l a n, will mit seinem Buch die Verehrung der wundertätigen Jungfrau vorantreiben. Im „*Lehrstück für alle Dienst-Mägde*“ (S. 37 ff) heißt es: „*Glaube allgewiß, in einem jeden Stand könne man Christlich leben und seelig werden . . . nicht beklage dich wider Gott . . . Laut deß vierten Gebott bist du schuldig deinem Herrn und Frauen gehorsamben (sie von Hertenzen zu lieben) und äußerlich zu ehren.*“ Ein Paradebeispiel für barocke Frömmigkeitsform ist Dk 4, ein fragmentarisches Regel- und Gebetbuch der „*Erzbruderschaft Mariae von Trost*“ der Augustiner-Eremiten auf der Landstraße in Wien. Die Mitglieder trugen einen „*Schwarzlidernen Gürtel*“ und hielten jeden vierten Sonntag eine Prozession. Hauptanliegen war der Ablaßgewinn: Auf 150 Seiten werden die Möglichkeiten der Ablaßgewinnung in den vier Hauptkirchen und anderen Kirchen Roms aufgezählt. Da Josef II dem Bruderschaftswesen ein Ende bereitete, muß dieses Buch vor 1780 gedruckt worden sein. Es ist auch ein Beweis, wie groß der Wirkungskreis dieser Bruderschaften eins gewesen ist.

(Auer-Maar)

Das letzte vorjosefinische Gebetbuch unserer Besprechung (Dk 6) ist wieder ein Kolligatband, bestehend aus vier selbständigen Teilen. Der erste, aus dem Französischen von einem unbenannten Jesuiten übersetzt, erschien 1771 in Augsburg, also zwei Jahre vor der Auflösung des Jesuitenordens. Er soll die zwölfstündige Herz Jesu-Andacht, die ihren Ursprung von der franz. Salesianerin Margarete v. Alacoque hat, in Deutschland verbreiten. Im zweiten Teil (Dk 6/b) geht es um die neuntägige Andacht zum Herzen Mariä, ebenfalls von einem Jesuiten aus dem Italienischen übersetzt, ersch. 1769 in Augspurg. Buch Dk 6/c (1774) widmet sich gleichfalls der Herz Mariä-Andacht. Josef II ließ die Herz Jesu-Bildnisse aus den Kirchen entfernen, daß aber die Andachtsbücher die Verbote überdauert haben, mag ein Zeichen sein, mit welchem Unverständnis das Volk solche Maßnahmen aufgenommen hat. Bd. Dk 6/d nimmt eine Andachtsform auf, die in der bayrischen Wieskirche ihren Ursprung hat: „*Der schmerzhaftige Heyland im Kerker*“ (Wien 1763)

Ähnlich der weltlichen Literatur, haben auch barocke Gebetbücher eine Vorliebe für mehrzeilige Titel, die gleichzeitig eine Inhaltsangabe darstellen. Die darin enthaltene Metapher muß gelegentlich näher erläutert werden wie in P 1, mit dem Titel: „*Geistliches Vergiß Mein Nit*“. Auf S. 2 heißt es: „*Wie das Blümlein Vergiß mein nit, schreien alle Geschöpf, daß man Gott stets lieben und nicht vergessen soll*“. Ein eingelegtes Flugblatt, gedruckt in Köln, enthält ein Gebet zu den hl. Drei Königen, den Schutzpatronen der Reisenden, das seit dem Mittelalter verbreitet war, obwohl es eigentlich eine massive Beschwörungsformel darstellt.⁹

⁸ Im Tiroler Eben am Achensee ist der Glasschrein d. Heiligen aufgestellt. Der Kult wurde 1862 approbiert.

⁹ s. Maar, Handgeschriebene Gebetbücher, a.a.O. S. 29

Zwei Eigenheiten unserer barocken Gebetbücher sollen hier besonders hervorgehoben werden: 1. das Übergewicht außerliturgischer Formen. 2. Die völlige Absenz von Kirchenliedern.

Aus der josefinischen Ära besitzen wir nur ein Gebetbuch, das aber umso mehr ins Gewicht fällt: den 4. Band eines deutschsprachigen Meßbuches (leider fehlen die Bde 1 — 3) „*auf alle Tage des Jahres eingerichtet*“, gedruckt in Wien 1782, also 102 Jahre vor dem deutschen Meßbuch des Beuroner Benediktiners Anselm Schott. Es stammt aus dem Nachlaß des Kaplans Stefan Bannholzer, gestorben in Donnerskirchen 1870. Einer der wichtigen Momente josefinischer Kirchenreform war, die Meßliturgie auch für das breite Volk verständlich zu machen und in den Mittelpunkt der Frömmigkeit zu stellen. Die Übersetzung des lateinischen Meßbuches sollte offensichtlich ein Behelf für den Klerus darstellen, war also nicht für das Volk bestimmt. Die Mitbeteiligung des Volkes am liturgischen Geschehen erreichte man durch die zunehmende Anzahl an Meßliedern, deren Inhalt sich an der Liturgie orientierte wie das von Michael Haydn 1795 komponierte „*Hier liegt vor deiner Majestät . . .*“ Die Bereicherung des Kirchenliedgutes mit Meßliedern nach M. Haydns Beispiel gehört zu den Errungenschaften des 19. Jahrhunderts.¹⁰

Auffallend ist, daß sich in unserem Andachtsbuchbestand bis 1800 kein weiteres Gebetbuch zu finden ist, Zensur und unsichere politische Verhältnisse der napoleonischen Ära mögen dazu beigetragen haben. Das Gedankengut der Aufklärung jedoch findet auch noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in die Gebetbücher Eingang. Der Aufbau der Andachtsbücher zeigt keine wesentliche Veränderung (Morgen-, Abend-, Beicht-, Kommunion- sowie Meßgebete, Litaneien, Andachten zu den Heiligen, private Anliegen, Standesgebete), umso auffallender der inhaltliche Wandel. In der Morgenandacht keine Segens- oder gar Beschwörungsformel, sondern Danksagung an den „*Schöpfergott*“, d.h. deistisch-pantheistische Naturschwärmerei: „*Gott! früh erwacht ich zu Dir. Das Licht eines neuen Tages ruft mich wieder zu den Geschäften meines Standes . . . eine frische Flut von Lebensgeistern wallt durch meine Adern und treibt zur Arbeit an. Mein erstes Geschäft sei Dir, Schöpfer, gewidmet* . . .“¹¹ Bürgerliches Standesbewußtsein und biedermeierliche Selbstbeschränkung klingt mit, bes. in den privaten Gebeten (Dk. 10, Sch 8); Erinnerung an Gottes Allgegenwart, All-

10 Dazu: Die Kirche im Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung (Reihe: Handbuch der Kirchengeschichte. Herausg. v. Huber Jedin, Bd. V.) Vg. Herder, Freiburg—Basel—Wien 1970. S. 597 ff. 27. Kapitel: Liturgie u. Volksfrömmigkeit, von Dr. Wolfgang Müller, Freiburg i. Br.

11 Vergleich hierzu: „*Kaiser Josephs Gebetbuch*“ o. Autor, Wien 1787. S. 2. (Einkl.): „...Ist dies also gleich nicht Josephs wirkliches Gebetbuch, so ist es ein getreuer Abdruck seiner Herzenserhebungen und Andacht zu Gott.“ „*Morgengedicht: Ewiges, unerkanntes Wesen..., mit Weisheit und Güte Herrsche...*“

Weiters: Betbuch für Freymaurer, o.O., o.J. von Johan Friedrich Arndt, der Provinzialloge von Böhmen gewidmet, 1784. Das Buch spiegelt die sekularisierten christl. Ideen der Aufklärung.

wissenheit, Fürscheidung, „*unsere Menschenwürde*“ (Sch2); über die Menschenbestimmung: „*Groß und edel ist unsere Bestimmung Wir grenzen an Engel . . .*“ (Dk 19) Allgemeine humanitäre Anliegen äußern sich in den Fürbitten für alle Menschen (Dk 19); Litanei: Erinnerung der Liebe Gottes, Beispiel für Anrufungen: „*Von der Unterdrückung der Nebenmenschen — Erlöse uns durch Deine Liebe.*“ (Dk 19) Die Betrachtung ist eine beliebte Andachtsform, so „*Von Gott und seinen Eigenschaften*“, je eine Betrachtung für die Wochentage. Am Samstag: „*Gottes Vorsehung*“, ein bevorzugtes Thema der Aufklärung (Dk 19). Gottes Weisheit wird gepriesen, Gebet um „*Weisheit zur Ausübung der Tugend*“ (Dk 8). Auch die hl. Schrift wird herangezogen, z.B. von C.E. Spath, einem Benediktiner vom Martinsberg (Pannonhalma, Ungarn) in seinem Gebetbuch „*Glockentöne der Andacht*“. (Dk 22, Sch 8) Er zitiert Stellen aus der Schrift, „*die sich zunächst auf Sittlichkeit beziehen, und Klugheitsregeln für das praktische Leben eines Christen enthalten*“. In Spaths Buch kommen in ungewöhnlichen Gebeten die humanitären Anliegen der Aufklärung zur Sprache: im „*Gebet eines Blinden; Gebet eines Taubstummen; Wem Mißgestalt zuteil wird.*“ Typisch biedermeierlich sind die privaten Andachten in Spaths Buch: Bitte zum Zufriedenheit im Stande; um Genügsamkeit; um stilles häusliches Glück. Der brave Bürger darf auch nicht auf das „*Gebet für den Landesfürsten*“ vergessen. In den obgenannten Gebetbüchern finden wir auch die aus josefinischer Zeit übliche Beschränkung der Heiligenverehrung auf einige Gestalten: auf Maria, den Hl. Josef (Schutzpatron Österreichs), den hl. Johannes Nepomuk, Gebete zu Ehren des Namenspatrons sowie der Apostelfürsten, Verehrung der Heiligen „*insgemein*“.

Wenn in Kaiser Josephs Gebetbuch Gott angesprochen wird, der „*Bauer und König aus gleichem Stoffe gebildet*“, so wird diese egalitäre Einstellung der Aufklärung von einem ausgeprägten Standesbewußtsein bzw. bürgerlichen Berufsethos überdeckt. „*Gebet bei Geschäften; bei Beschwerden im Berufe*“, „*Bitte des Wohlhabenden*“ (Sch 2, P 10). Morgenandacht „*für diejenigen, welche Gott mit irdischen Glücksgütern gesegnet hat*“ (Warnung vor Verschwendung, falschem Dünkel, Pflicht gegenüber den Armen); Gebet „*von Armen zu sprechen*“ (Überzeugung, daß es Anordnung der göttl. Vorsehung sei: „*Ich will mit deinem Ratsschlusse zufrieden sein*“). Gebet für Dienstboten: Jesus als Beispiel der Demut, anderen dienen als „*thäte ich es Dir selbst*“ (Dk 8, Sch 6) Zufriedenheit mit dem eigenen Stande, aber auch Verpflichtungen, sind Leit motive dieser für das städtische Bürgertum geschaffenen Andachtsbücher. Hat der Kapuzinerpater **M a r t i n u s C o c h e m** seine barocken Andachtsbücher für das „*andächtige Weibergeschlecht*“ geschrieben und Gebete für die Frau in „*ungerathener Ehe*“ geschaffen, so läßt der Franziskaner **J S A l b a c h** in seinem Gebetbuch „*Heilige Anklänge*“ (P 10, Sch 2, s. oben) in den Meditationen für seine Zeit „*moderne*“ Erwägungen, im Sinne der „*Veredelung des Denkens und des Seyns*“, den Ehegatten anstellen: Ist der Mann ohne Fehler? Muß die Gattin in allem Gehorsam sein? Er darf keine Geheimnisse haben; er ist geizig, wenn er ihr das Nötige versagt; die Ehe ist nicht bloß sinnliche Gemeinschaft, sondern „*Vermählung*“

der Geister". Erwägungen der Gattin: dem leichtsinnigen Vergeuden, dem Müßigang, der Launenhaftigkeit wird Sanftmut, Ordnung, Häuslichkeit entgegengestellt. Probleme, die sich in gutbürgerlichem Hause ergaben.

Für die Symbolsprache der Liturgie brachte die Aufklärung kein Verständnis auf, das änderte sich wenig in der Nachfolge bis um 1900. Wenn man auch die Tendenz zum „Unterricht“ in religiösen Dingen hat, bleibt es bei einer „*Application und Vergleichung des Leidens Christi mit der Handlung des Meßcultus*“; (Sch 6, Dk 31, Sch 26), z.B.: Der Priester geht an den Altar — Jesus geht mit seinen Jüngern an den Ölberg; Der Priester küßt den Altar — Jesus wird mit einem Kusse verraten, usw. Die gleichbleibenden Teile der Messe werden gelegentlich ins Deutsche übersetzt. Eine besondere Ausnahme bildet ein bei den Mechitaristen gedrucktes „*Gebet- u. Erbauungsbuch*“ v. P U R B A N L O R I T Z, Kuraten der Pfarre Schottenfeld (Dk 15), der Meßtexte sogar aus dem Lesegottesdienst entnimmt. Einfach im Stil, wirkt das Buch modern. Die bisher besprochenen „bürgerlichen“ Gebetbücher stammen alle aus Wien. Ein in Dülmen/Westf. 1855 gedrucktes Buch „*Die Freude in Gott*“ von dem Jesuiten P.A. N E U M A Y E R fällt mit seinen 19 Meßandachten auf. (Dk 18) Wenn auch der Metternichsche Absolutismus die Kirche weiterhin reglementierte und zensurierte, blickte man bes. im Kreise von C I . M H O F B A U E R in die Vergangenheit, um alte Andachtsformen wiederzubeleben. Im Gegensatz zur restriktiven Haltung der älteren Generation und unter dem Einfluß der neu- bzw. wieder errichteten Orden kommt es zu einer Erneuerung der Heiligenverehrung, z.B. des hl. A n t o - n i u s — aber auch neue Namen tauchen auf, die in der Barockzeit keine Rolle gespielt haben. So ist der Verehrung der Schwestern G e r t r u d i s und M e c h t i l d i s, den Mystikerinnen des Klosters Helfta, das Gebetbuch eines unbenannten Autors gewidmet (Regensburg 1844, Dk 14). Romantische Ausstattung: Auf dem Frontispiz die Darstellung des Heilandes nach einer Lithographie von J o h . F r i e d . O v e r b e c k ¹²: In überschwänglicher Sprache werden bes. die Offenbarungen der hl. Gertrud geschildert (Verzückung bis in den Himmel; wie sie das Christkindlein zur Pflege von der Gottesmutter erhielt; wie Christus ihr bisweilen sein Herz schenkte, usw. Textbeispiel: „*Sei begrüßt, o süßester Jesu, du liebevoller Bräutigam, du goldener Glanz des väterlichen Herzens!*“ (S. 185) Stilcharakteristika wie im Barock: Häufung von Attributen, Superlativen. Aus dem Vokabular: „*anmuthige Seufzer*“; „*kräftiges Mittel*“; d.i. ein Gebet.¹³

Der im Alter von 23 Jahren 1591 verstorbene Jesuit A l o i s i u s v G o n z a g a (Heiligsprechung 1726) findet als Schutzpatron der Jugendlichen in die Gebetbücher des 19. Jh.s Eingang (Dk 18,36) und wird zu einem beliebten Namenspatron.

¹² Haupt der Malerschule der Nazarener in Rom, Gründer des rel. Lukasbundes.

¹³ Diktion aus dem Mittelalter übernommen, s. das evang. „*Hortulus animae*“: „*ein gar gut Gebet*“ (Ö.Nat. Bibl. 565532—A); „*Kräftiger Segen*“: in „*Christliche Andachtsübungen*“, Wien 1742. ÖNB 11689

Ein weiterer spätbarocker Heiliger, **Alphons Maria von Ligori**, gest. 1787, ist der Autor des Gebetbuches: „*Besuchungen des allerheiligsten Altarsakramentes . . .*“ (Wien 1858, Dk 20). Die Verehrung des Altarsakramentes, vom aufklärerischen Geist ausgeklammert, wird wieder intensiviert. Der Name Alfons, in unseren Breiten bisher kaum üblich, wird volkstümlich.

Von den wiederbelebten Bruderschaften spielten ab der 2. H. des 19. Jahrhunderts bei uns zwei eine besondere Rolle: der 3. Orden der Franziskaner und die Marienkongregationen. Außer dem Regelbuch für den franziskanischen 3. Orden aus dem J. 1884 (Dk) haben wir mit dem Titel „*Maria, unser Vorbild und unsere Mutter*“ ein „*Vollständiges Unterrichts-, Betrachtungs- und Gebetbuch für die Verehrung der allerseligsten Jungfrau . . .*“ von **S Zeiler**, Kaplan, Präses der Marianischen Kongregation. (Innsbruck, 1867) Neben den 5 kirchlichen marianischen Hauptfesten führt das Buch noch 16 weitere Marienfeste an. Zu den zwei Jesuitenheiligen **Aloisius** und **Franz Xaver** kommt die hl. **Theresia v Avila** (alle drei erst im 17. Jh. heiliggesprochen.) Das Buch ist eine Mischung von Tradition (Wiederbelebung der Ablaßgebete, Andachten über die 7 Schmerzen Mariä, die 5 Wunden Christi, die 7 Blutvergießungen, zu den Nothelfern, zur Abwehr der Pest) sowie des vom Josefinismus befürworteten „*Unterrichts*“, z.B. über den Beichtspiegel, über das Meßopfer (9 Meßandachten).

Aus Vorlagen verschiedener Epochen wurden auch die Gebetbücher des Verlages **J. Steinbrener** in Winterberg (Südböhmen), der die deutschsprachige Gebetsliteratur ab den 70er Jahren bis zur Jahrtausendwende beherrschte, kompiliert. Die meisten von ihnen waren Firmungsgeschenke, offensichtlich wegen ihrer dem damaligen Zeitgeschmack entsprechenden Ausstattung: glänzender Kunststoffeinband, Messingbeschlüge, Knochen- und Perlmutterbesatz. (Dk 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 38; P 15, 16, 20, 21, 26; Sch 9, 10, 14, 15, 17, 18) Der Welle der Marienverehrung (Lourdes-Erscheinungen) trägt der Verlag Steinbrener Rechnung, wenn er in bisher ungewöhnlicher Weise dies in den Titeln anklingen läßt: „*Gegrüßt seist du, Maria! . . .*“ (Dk 30), „*Maria, Mein Trost*“ (Dk 29) u.ä. (Sch 17, 18). Ähnliche Tendenzen gibt es auch bei anderen Verlagen, so nach der Jahrhundertwende bei der **St. Josef-Bücherbruderschaft** (Sch 19), beim **Benziger Vg. Einsiedeln** (Dk 17). In der Zeit des Liberalismus, der Sekularisierung sucht man die Quellen religiöser Erneuerung weiterhin in der Vergangenheit: So findet die im Mittelalter von **Bernhard v. Clairveaux** geförderte Verehrung der Leiden Christi im 19. Jahrhundert ihre besondere Form in den Kreuzwegandachten. Eigene Andachtsbücher dazu erschienen in Preßburg (Sch 1858, Sch o.J., Dk 1865). Daneben kommen die Andachten auch vereinzelt in Gebetbüchern vor. (Sch 3, Dk 11, Dk 25) Nicht unerwähnt sei die Neuausgabe der „*Vier Bücher von der Nachfolge Christi*“ des Mystikers **Thomas v. Kempis** mit den Abbildungen der 14 Kreuzwegstationen **Josef Ritters von Führich**, des Hauptvertreters der Nazarener Malerschule in der österreichischen Spätromantik.

Nach der Jahrhundertwende setzte der Verlag der St. Josef-Bücherei neue Akzente. Er legte auf äußere Ausstattung keinen Wert, um mit Billigausgaben Breitenwirkung zu erzielen. Besonders hervorzuheben: seine zweibändige Pappausgabe der deutschsprachigen Sonn- und Feiertagstexte der Messe von dem Jesuiten Otto Drinkwelder (1910, Dk 39), ein wichtiges Dokument der Liturgischen Bewegung. Häufigen Eucharistieempfang im Sinne Pius X. will das Gebetbuch „*Auf zum hl. Gastmahl*“ nahebringen. (1911, Dk 42)

Wenn josephinische Kirchenpolitik mit ihren regulativen Eingriffen beim Volk auf nicht geringes Unverständnis stieß, so blieb sie richtungweisend im Versuch, die lateinische Messe mit Hilfe von deutschen Meßgesängen dem Volke näher zu bringen, die Diskrepanz zwischen Liturgie und Volksfrömmigkeit zu überwinden. Das deutsche Kirchenlied war bis dahin nur in außerliturgischen Andachten, wie vor und nach der Predigt, in Nachmittagsgottesdiensten, Litaneien, Bittgängen, Wallfahrten geduldet. Eine von Josef II. 1782 erlassenen Verordnung gibt dem deutschen Gesang im Gottesdienst förmliche Berechtigung.¹⁴ Schon 1773 erscheint in Wien bei J.Th. Edlen v. Trattnern „*Andächtige Gesänge und Gebeter wie selbe zu Wien bey Hof öffentlich in den Kaiserlichen Kapellen und bey der Armee gehalten werden.*“¹⁵ Zum Meßgesang gehört hier auch „*O Herr ich bin nicht würdig*“ im Wortlaut wie bei Michael Haydn. Das Normalgesangbuch aus dem J. 1784¹⁶ gab für das Meßlied weitere Anregung. Es enthält zu jedem Teil der Messe den textlich passenden Gesang, u.zw. für die Alltagsmesse, das Hochamt und die Totenmesse. Die Texte sind einfach und klar. In diesem Geiste hat auch Michael Haydn 1795 seine noch heute populäre Meßliedreihe „*Hier liegt vor deiner Majestät*“ komponiert, die in unseren Gebetbüchern seit 1800 Einzug gefunden hat. Die barocken Gebetbücher unserer Sammlung haben keinen Liederanhang, ein ausgesprochenes Liedbuch finden wir auch nicht darunter, obwohl es reichhaltige barocke deutschsprachige Liedersammlungen gab. Wir misen in diesen allerdings die Meßlieder, sie gehören zur liturgischen Erneuerungstendenz in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.¹⁸

14 H.M. Schletterer: Übersichtliche Darstellung der Geschichte der kirchlichen Dichtung und geistlichen Musik. Nördlingen, 1866. S. 277 ff.

15 *Andächtige Gesänge und Gebete wie selbe zu Wien bey Hof öffentlich in den kaiserl. k. Kapellen und bey der Armee gehalten werden.* Wien 1773.

16 *Normalgesänge, Litaneyen und Gebete, wie solche bey der neuen Gottesdienststeinrichtung zu Prag zum allgemeinen Gebrauch vorgeschrieben worden.* Prag 1784.

17 In Österreich bes. bekannt: *Groß Catholisch Gesangbuch* von P. David Gregorius Cornerus, Prior von Göttweig, 1631, ca 500 Lieder; *Gesangbuch* des P. Martin Cochem, 1682. *Konstanzer Gesangbuch*, 1812. Vor der Reformation gab es keine Liedsammlungen.

18 Ein wichtiges Dokument im südburgenländischen Raum ist das *Olbendorfer Gesang- und Orgelbuch*, geschrieben um 1820, im Stadtmuseum Pinkafeld aufbewahrt. In der Vorrede kritisiert Pfarrer Georg Peham i. J. 1863 den Vollzug des Gottesdienstes: wochentags bete man den Rosenkranz, sonntags sängen Kantor und Lehrer lateinische Messen, manche Kirchenbesucher hätten Gebetbücher und hielten so stille Andacht. Er hebt die Pionierleistung des 1859 verstorbenen Pfarrers Josef Weinhofer zu Pinkafeld hervor: er ließ sich aus mehreren Diözesen Deutschlands Gesangbücher, wie sie dort schon eingeführt waren, bringen, wählte die besten

1868 kommt in Wien anonym ein „*Katholisches Gebet- und Gesangbuch für Kirche und Haus*“ heraus, in dem von rund 600 Textseiten knapp 530 Seiten für Liedtexte bestimmt sind, Liederzahl 390. Zwei Exemplare davon sind in Donnerskirchen erhalten (Nr. 26, Fam. Suchentrunk u. Berger-Rauchwarter) Laut Vorwort kam dazu die Anregung von Johann Simor, Primas von Gran (Esztergom), vormals Raaber Bischof, der damit der deutschsprachigen Bevölkerung der Raaber Diözese ein reichhaltiges Gesangbuch präsentieren wollte. Sein Nachfolger Bischof Johannes Zalka verwirklichte das Vorhaben. Die Literatur¹⁹ nennt als Autor Remigius Sztachovics,¹⁹ Mitglied des Benediktinerordens am Martinsberg (Pannonhalma). Daß er anonym bleiben wollte und sein Buch in Wien erscheinen ließ (1868), schiebt man den für die Minderheiten ungünstigen politischen Verhältnisse nach dem Ausgleich 1867 zu. Als Quellen dienten dem Autor alte deutschsprachige Handschriften und Drucke aus dem Besitze der Heidebauern. Der Benediktiner Severin Kögl stellt dazu fest, daß Sztachovics keinen Unterschied zwischen den kirchlichen und außerkirchlichen Liedern machte, und so manches kirchliche Lied, das gerne gesungen wurde, nicht aufgenommen hat. Daß das Liederbuch nicht die nötige Breitenwirkung erreicht hatte, liegt wohl am Kostenaufwand. Bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts bevorzugten die weniger Begüterten die Liedflugblattdrucke.²⁰

Wenn auch in unseren drei Gemeinden aus der 1. Hälfte des 19. Jhs. kein ausgesprochenes Gesangbuch in Vorschein kam, so finden wir nach 1800 doch Gebetbücher, die im Anhang eine Anzahl Lieder enthalten, darunter einige Meßlieder sowie Lieder zu den Festkreisen und Festtagen des Kirchenjahres. (Dk 8, Erstdruck Dresden 1805; Dk 9, Wien 1822; Dk 12, S. Pölten, 1844; Dk 14, Regensburg 1845; Dk 17, Pesth 1857, Wien o.J.; Dk 19, Dk 20, Wien 1858; Dk 21, Neuhaus 59; Dk 22, Pesth o.J.; Dk 23, Wien 1863; Dk 26, Wien 1868; Dk 27, Paderborn 1872; Dk 32, Winterberg 1894; P 7, Mariazell 1858, vom Leobener Ordin. 1834; P 19, Winterberg o.J.; Dk 26, Winterberg o.J., Ordin. Salzburg 1877; Sch 2, 1839; Sch 3, Wien 1848; Sch 6, Wien o.J., um 1860). Daß zentrale kirchliche Obrigkeiten

auf, die meisten Lieder aus dem Gesangbuche des Pfarrers Melchior Ludolph Herold zu Brinkhausen in Westphalen. Er ließ sie von den Kindern von der Schultafel schreiben und in der Kirche singen. So wurden sie der Gemeinde geläufig. Nach Gutheißung des Bischofs wurde das Liedbuch fast in allen Gemeinden der Diözese Steinamanger bekannt. Ob es in der Raaber Diözese Eingang gefunden hat, wissen wir nicht, in unseren Gemeinden fand sich kein Exemplar. Dasselbe gilt von dem in Ödenburg 1846 erschienenen „*Christkatholisches Gesangs- und Andachtsbuch*“ des Normalschuldirektors Josef Hahnekamp. Eine Überarbeitung des Weinhoferschen Gesangbuches ist „*Der heilige Gesang*“ durch Franz Dirnbeck, Pfarrer v. Ober-Kohlstetten, 17. Aufl. Steinamanger 1882. Im südl. Burgenland war auch verbreitet das „*Katholische Volksgesangbuch*“ von Franz Schönberger und Josef Wallner, Weltpriester der Seckauer Diözese, Graz 1856, 7. Aufl. 1920. Siehe dazu auch Klier, Karl, Weihnachtslieder aus dem Burgenland, Eisenstadt 1955; Rittsteuer, Josef: Wer singt, betet doppelt, in: Burgenländisches Jahrbuch der Diözese Eisenstadt, 1991, S. 22 ff.

19 s. Kögl, Severin: Mosonmegyei kéziratok énekeskönyvek (Handschriftliche Liedbücher aus dem Komit. Ungarisch-Altenburg.) Diss. Budapest 1941.

20 Riedl-Klier: Lied-Flugblattdrucke aus dem Bgld. Eisenstadt 1958.

die Verleger bzw. Buchbinder zu einem Liederanhang veranlaßt haben, ist ersichtlich aus Bemerkungen in zwei Gebetbüchern: „*Beigabe. Kirchengesänge und Litanen, wie solche in den k.k. österr. Staaten vorgeschrieben sind.*“ (Dk. 14, 1845) „*... sammt den öffentlichen Kirchengesängen und Gebeten wie diese bei dem kirchlichen Gottesdienste in den k.k. deutschen Staaten eingeführt sind.*“ (P 7) Die oben angeführten Druckorte sind ein hinlänglicher Beweis, daß man sich in der Monarchie an diese Vorschrift gehalten hat, auch ausländische Bücher erhielten einen Anhang. In drei Gebetbüchern (Dk 8, Dk 19, Dk 21) haben wir, obwohl sie aus verschiedenen Druckorten bzw. Druckereien stammen, dieselben 17 Kirchenlieder, darunter 3 Meßlieder.

Es ist anzunehmen, daß bis zum Ende des Jahrhunderts die Zahl der Gebetbücher in unseren Döfern nicht groß war und daß von einem einheitlichen Gebet- bzw. Gesangbuch keine Rede sein konnte. Nach 1900 ändert sich die Situation schlagartig. Um 1900 erscheinen in der Druckerei Horvath, Neusiedl/See zwei Gebet- und Liedbuchsammlungen in Kleinformat (alle ohne Jahr), die bis in die vierziger Jahre in Gebrauch waren.²¹ Unser frühestes Exemplar, „Christkatholisches Baumgärtchen“ genannt und verfaßt von Josef Reisinger, Pfarrer in Gols (P 27), kommt aus der dritten Auflage, Vg. J. Horvath, o.J. und eigenartigerweise auch ohne bischöfliche Approbation aus Raab. J. Horvath (d.i. Julia H.) scheint als Firmenname erstmals 1898 auf²¹, somit haben wir das frühestmögliche Datum der 3. Auflage. Mit dem Titel „*Kleines Baumgärtchen*“ gibt es ein Exemplar der 10. Auflage unter dem Verleger Viktor Horvath (Dk 46), o.J., diesmal auch ohne Autor, jedoch mit der Erlaubnis des bischöflichen Ordinariates Raab i.J. 1906. Die Anzahl der Gebetbücher in einer Auflage wird nicht angegeben. Die ältere Generation unserer Gemeinden, der Fraktura kundig, hütet es noch heute. Das zweite vielbenützte Liedbuch haben wir ebenfalls erst in der dritten Auflage, 7-11-tausend: „*Gebetbuch und vollständiger kirchlicher Liederkranz für Katholiken jeden Standes*“ von August Reuter, Lehrer in A. Peterfa (Unterpetersdorf, Ödenburger Komitat. Vg. J. Horvath, o.J., „*Nezsider und Boldogasszony*“; Appr. Győr, 1900 (P 35, Sch 23). Weitere hohe Auflagezahlen: 6. Aufl. 23-27 Tausend (P 36); aus Schützen meldeten sich 9 Besitzer (Sch 23), die Edition ging nach dem Anschluß des Burgenlandes während der Pensionszeit von August Reuter weiter, die 10. Aufl. mit 50-60-tausend. In sämtlichen Ausgaben wurde von Julius Lantos, Oberlehrer in Großpetersdorf, ein Anhang mit den gebräuchlichen Kirchenliedern des südlichen Burgenlandes beigelegt. Während der ungarischen Zeit enthielt der Band außer den 79 deutschen auch 18 ungarische Lieder. Bemerkenswert ist, daß in jedem Liedbuch die Zahl der Meßlieder 20 übersteigt. Der Vergleich mit dem Gesangbuch von R. Stachovics zeigt, welcher Wandel das religiöse Liedgut unterworfen ist.

In unserem Liederschatz gibt es nur wenige vorreformatorische Lieder, das älteste davon ist das *Te Deum laudamus*, dem ein altgriechischer Hymnus zugrun-

21 Frank, Norbert: Beiträge zur Buchdruckergeschichte des Burgenlandes im 19. und 20. Jahrhundert. S. 96. 1887 ist bei der Verlagsanstalt das erste Gebetbuch erschienen, Titel unbekannt.

de liegt; weiters „*Salve Regina*“ (10. Jh. Reichenau); *Veni Sancte Spiritus* (11. Jh., St. Gallen), sowie „*Ein Kind geboren . . .*“²² *Das populäre Weihnachtslied „Stille Nacht“*²³ sowie die Schubertmesse „*Wohin soll ich mich wenden*“ fanden erst nach 1900 in unsere Liedbücher Eingang.²³

Rückblickend darf festgestellt werden, daß eifrige Priester und Kantoren im Laufe des 19. Jahrhunderts durch die Schaffung und Einführung von Meßliedern die liturgischen Texte in sinngemäße Liedtexte umsetzten und somit einen wesentlichen Beitrag zur liturgischen Erziehung und Bewegung geleistet haben.

Register

Donnerskirchen

1. Gebetbuch ohne Titelblatt. Schadhafter brauner Ledereinband, 10 x 17 cm. 364 S. Tafel der beweglichen Feste 1764—1784. Besitzvermerk: „*Josef Weissenböck Mark Donnerskirchen, am 12. May 843.*“ Die Vorrede richtet sich „*auf das sämmtliche andächtige Weiber-Geschlecht*“. Auf S. 4: Druckerlaubnis, gegeben vom Generaloberen des gesamten Kapuzinerordens in Florenz am 23. Apr. 1689 an den Autor des *Clavis Coeli*, P. Martinus Cochem; in Deutschland 1691 (Weissenborn und Augsburg), 1746 und 1749 (Mainz). Inhalt: s. Besprechung S. 2. Ein beliebter Topos: „*. . . ich preise dich viel tausend-mahl, als Sandkörnlein am Meer, Tröpflein in den Wasser*“²⁴ Gebete zu den Pestheiligen; neun-erch (diens) tägige Andacht zum hl. Antonius v. Padua; zur hl. Appollonia „*wider das Zahnwehe*“; Gebete um Schönwetter, um Regen, bei Ungewitter, für Frauen versch. Standes. (Fam. Josef Erhardt, aus d. Nachlaß der Fam. Mad)

2. Fragmentar. Gebetbuch ohne Titelblatt. Colligatband (Sammelb.), 13 x 8 cm. I. Teil 367 S. Fraktura unterschiedlicher Größe.

Textbeispiele: S. 5: „*Jesus von Nazareth, ein König der Juden . . .*“ (Ein beliebter, langer Morgensegen, wobei man an die Stirn die vier Buchstaben J.N.R.J. — Jesus von Nazaret, Rex Judeorum — schreiben muß.)²⁵ S. 52 ff Meßgebete: „*O*

22 H.M. Schletterer: a.a.O.

23 dazu: *Stille Nacht, Heilige Nacht*. Geschichte und Ausbreitung eines Liedes. Herausgegeben von Alois Schmaus und Lenz Kriss-Rettenbeck. Tiroler Sängerguppen brachten das Lied bereits 1831 nach Leipzig; 1873 erklang es als „*Choral of Salzburg*“ in Nordamerika.

24 s. Maar, G.: *Handgeschriebene Gebetbücher...* Bgl. Heimatblätter, 91/1/31

25 Ebd., S. 25 ff

Kürzungen

Dk = Donnerskirchen

P = Purbach

Sch = Schützen

Die Zahlen nach den Kürzungen beziehen sich auf die im Register einzeln besprochenen Gebetbücher.

Hochwürdigstes Göttliches Blut . . . ich bette dich demütig an . . . Ach! giesse dich auß auff meine Seele / reinige sie von ihren Sünden . . . Giesse dich auch auß über die brennende Seelen deß Fegefeuers / und erquicke sie in ihren Peynen . . ." S. 63: „*Gebenedeyter Jesu! gleich wie du in dieser H. Meß das Brod und Wein so kräftiglich gesegnet hast / daß sie in deinen wahren Leib und Blut seynd verwandelt worden: Also wolltest du mich auch jetzund also kräftiglich geseegnet / damit ich all mein Lebtag geseegnet bleibe.*“ S. 69 ff: „*Gebetter zum Hochwürdigen Sacrament. . . ich werffe mich mit tieffester Reverentz auf mein sündiges Angesicht . . . der ich die grosse Gnad habe / . . . so nahe bey meinem hertzliebsten Schatz zu seyn? . . . O mein hertzigster Jesu! O mein hertzguldener Jesu!*“ Topos: . . . „*gebenedyet seye das Allerheiligste / hochwürdigste Sacrament des Altars / mit so vilem Lob / als Sternen an dem Himmel / Fünklein im Feuer / Stäublein in der Lufft, usw.*“²⁶

II. Teil: Fragment. Gebetbuch. „*Schönstes Vorbild Aller Dienst-Mägden / Das ist Nottburga Die durch Gantz Tyrol und Bayrn Berühmte Heilige Jungfrau / Auß dem untern Ynn-Thal / von Rottenburg / Brixnerischen Bisthums. In einer kurtzen Erzehlung Ihres Wunderbahrlichen Lebens / und kostbahren Todts. Mit beygefügt-unterschiedlichen Lehrstücken und kleiner Andacht / Beschrieben Durch die den Tyrolischen Land- und Schutz-Heiligen gewidmete Feder Joannis Sylvestri Sisti a Plan, etc. Gedruckt zu Wienn / bey Johann Georg Schlegel / Anno 1706.*“ 42 Seiten sind vorhanden. In der Vorrede nimmt der Autor Bezug auf sein „*Hagiologium Tyrolense Chronologicum*“, in welchem er über 100 Tiroler Schutzheilige beschrieben hat, die Geschichte der hl. Notburga sei aber erst nach dessen Erscheinen in Vorschein gekommen. Er wolle nun mit diesem Buch die Ehre der wundertätigen Jungfrau fördern. Nach einer ausführlichen Schilderung ihres Lebens folgt ein „*Lehrstück*“ für alle „*Dienst-Mägde*“. S. 37: „*Glaube allgewiß, in einem jeden Stand könne man Christlich leben und seelig werden.*“ S. 38: „*Seye zufrieden mit deinem Stand / nicht beklage dich wider Gott. Durch Dienst und Arbeit werdest du den Himmel erlangen.*“ S. 41: „*Laut deß vierten Gebott bist du schuldig deinem Herrn und Frauen zu gehorsamben / sie von Hertenzen zu lieben / und äußerlich zu ehren.*“

3. Fragment. Gebetbuch. Ohne Einband, Titelblatt sowie S. 4-49 fehlen. 8 x 13,5 cm. Fragmentarischer Kalender, Monatsbezeichnungen, wie Brachmonat, Heumonat, Augustmonat, Herbstmonat, Weinmonat, Wintermonat, Christmonat. Inhalt: übliche Einteilung. Topos wie in 2/Teil I. Textbeispiele: S. 135: „*Sieben Bitten und Danksagungen, für die siben Blutgiessungen. Am Sonntag. Bitte durch die erste Blut-Vergiessung um Gnad / zu überwinden die Hoffart. . . ewige Lob und Dank für die schmerzliche Beschneydung. . .*“ (für jeden Tag eine Andacht) S. 142: „*Gebett zu der Sayten'Wund*“. S. 143: „*Ehr, Lob und Danck sey dir, . . . für die Rosenfarbe Wunden meines einzigen außerwählten Liebhabers. . .*“²⁷

26 Ebd., S. 31

27 Der Topos „*rosenfarbe Wunden (Blut)*“ geht auf Bernhard v. Clairvaux zurück, s. Maar, a.a.O., S. 30

S. 154 ff: Gebete zur Jungfrau Maria, u.a. St. Etmunti-Gebett.²⁸ Nach den „*Fest-Täglichen Gebetern*“ folgen neuntägige Andachten zum hl. Josef, neun-dienstägige Andachten zum hl. Antonius v. Padua, S. 274 das S. Antoni-Responsorium:

„ *Wer Wunder sucht, und Zeichen will,
 Bey St. Antoni findt er vil.
 Der todt, der Irrthum, Außsatz, Noth,
 Der Teufel selbst mit seiner Rott,
 Weicht ab von dannen gar geschwind,
 Wo er Antoni Fürbitt find.
 Die Krancken werden auch zur Stund,
 Durch sein Verdienst frisch und gesund.
 Das Meer wird still, die Eysenband,
 Zerbrechen sich ohn Menschen-Hand.
 Verlohrnes Glid, Verlohrnes Gut,
 Er villen wider bringen thut.
 Die G'fahr hört auf, die Noth vergeht,
 Nichts St. Antoni widersteht.
 Zu Padua ists wohl bekannt,
 Und es bezeugens alle Land.
 Ehr sey dem Vatter und dem Sohn,
 Sambt H.Geist im höchsten Thron,
 Der woll uns durch den Diener sein,
 Gnädig und barmhertzig seyn.*”

S. 287: *Tagzeiten von dem hl. Johannes v. Nepomuck. Ab S. 315: Standesgebete. S. 319: „Beschwörung des Ungewitters“.*

Eingelegt ein Einblattdruck 12 x 7 cm: „*Herzliche Anmuthung Zu dem Lieben Christ-Kindlein, gedruckt bey Franz Andre Kirchberger in Wien*“.

(Auer-Maar)

4. Fragment. Gebet- und Regelbuch der „*Erz-Bruderschaft Mariae von Trost*“ der Augustiner-Eremiten. Ohne Einband und Titelblatt, 16 x 10 cm. Bis S. 192 nur Einzelblätter vorhanden, vollständig von 192 bis 516. Wie aus den losen Blättern u. dem Register ersichtlich, brachte der erste Teil die Geschichte des Ordens, der zweite Teil auf über 150 S. zeigt die Möglichkeiten der Ablassgewinnung in den vier Haupt- u. a. Kirchen Roms im Verlaufe des Kirchenjahres. S. 327 ff.: Auslegung der zwölf Glausensartikel, die die Erzbruderschaft der „*schwarz-ledernen Gürtel*“ bei den Augustinern auf der Landstraße zu beten pflegt, „*alle vierde Sonntag nach der Procession*“. Zitiert wird eine Erklärung der Heil. Kongregation vom 6. Apr. 1717, ein Hinweis auf die Entstehungszeit. Gebete und Betrachtungen für jeden Tag der Woche.

(Auer-Maar)

5. Gebetbuch ohne Titelblatt. Stark beschädigter Ledereinband im Kathedralstil (Blinddruck), ovales Medaillonbild fehlt, gebrochene Eisenschnalle. 9,5 x 16,5 cm, 396 S. Vom Heiligenkalender nur Christmonat / Dezember erhalten. Mehrere ganzseitige Holzstiche, Frontispiz mit M.C. signiert, Mariä Himmelskrönung darstellend. Weitere Illustrationen: Mariazeller Madonna, Maria Magdalena vor dem Kruzifix, Mariä Himmelfahrt. Hinweis auf den Titel (S. 313, in der Vorbereitung zu einem seligen Ende): „*Wegen dieser Ursachen habe ich diesem Himmel-Schlüssel viel lieber eine Vorbereitung zum Tode für die Gesunden . . . wollen zusetzen.*“ Demnach ist der Titel mit dem von Nr. 1 identisch, der Aufbau ist ähnlich. Daß auch in diesem Falle P.M. Cochém als Autor gelten kann, dafür spricht, daß es wie Nr. 1 für Frauen geschrieben ist. Dazu S. 201: „*Gleichwie ihr drei — (d.i. Jesus, Maria u. Josef) — am heutigen Tage (M. Lichtmeß) das allerkostbarste Opfer . . . aufgeopfert habet, also wollet ihr es heut . . . für mich arme Sünderin aufopfern . . .*“ S. 85: „. . . so du in einer Bruderschaft bist . . .“ — ein Hinweis auf die Entstehungszeit, d.h. spätestens vor 1780, bevor die Bruderschaften aufgelöst wurden. Barock im Stil, langatmige Sätze, mit Gleichnissen und Metaphern überladen.

(Auer-Maar)

6. Kolligatband, braunes unverziertes Leder, auf dem Rücken in Golddruck: „*Andacht zum Herz Jesu*“. 10 x 16 cm.

a) „*Zwölf freitägige Andacht zu dem heiligsten Herzen Jesu, oder Erster Freytag eines jeden Monats das ganze Jahr hindurch gottselige Erwägungen und Anmuthungen über die Liebe dieses göttlichen Herzens gegen uns Menschen geheiligt. Mit Erlaubnis der Obern. Aus dem Wälschen übersetzt von einem Priester der Gesellschaft Jesu. Augsburg, in Verlag Johann Jacob Maurachers 1771.*“ 77 S. Als Frontispiz ein Kupferstich, er stellt das strahlende Herz Jesu, von Dornen umflochten, dar. Signiert: Hos. Ant. Schmid Cath. Sc. A.V. Der Übersetzer weist in seinem Vorbericht darauf hin, daß die zwölf freitägige Andacht, die ihren Ursprung von der französischen Salesianerin Margarete von Alacoque hat, zwar in Deutschland ziemlich bekannt sei, daß aber zur Förderung dieser Andacht dies das erste „*Werklein*“ sei. Für jeden der zwölf Freitage gibt es drei „*Anmuthungen*“.

b) „*Neuntägige Andacht zu dem heiligen Herzen Mariae von dem ehrwürdigen P. Angelus Maria von Utin des heiligen Capucinerordens in wälscher Sprache verfasst, itzt wegen ihrer Vortrefflichkeit, in die deutsche Sprache übersetzt, auch mit den Tagzeiten und einer Litaney zu diesem heiligen Herzen vermehret durch den ehrwürdigen P. Franciscus Schauenburg der Gesellschaft Jesu. Dritte Auflage. Mit Erlaubnis der Obern. Augsburg, verlegte Johann Georg Dorner Cathol. Buchbinder, nächst dem Collegio der Gesellschaft Jesu. 1769.*“ 99 S. In der Einleitung des Verfassers erfahren wir, daß das Fest der zwei Herzen Jesu und Mariae zu Soissons und Bourges schon im J. 1648 bestanden habe, die erste Kirche mit diesem Patrozinium in Constanz in der Normandie

1674 geweiht wurde. Die Andachten zu Ehren des hl. Herzens Mariä werden an Samstagen gehalten.

c) „*Heiliges Mitleyden Und Andacht Zu dem schmerzhaften Heyland im Kerker, Und Mutter Gottes Maria, Besonders eingerichtet Vor diejenige, so dessen Heilige Bildnuß verehren. Mit Erlaubnis geistlicher Obrigkeit. Wien, Gedruckt bey Johann Jacob Jahn, Universitäts-Buchdrucker, 1763. 3 unpaginierte Seiten. „Anmahnung zu dieser Andacht. Aus den Worten Christi, Matth. 25. Capitel. Gehet, ihr Vermaledeyte, in das ewige Feuer: (nicht wörtlich aus dem Evangelium!) . . . dann Ich bin krank im Kerker gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Also meine Christliche Seele . . . so besuche Jesum in seiner schmerzlichen Gefängnuß . . . tröste und ehre Ihn . . .*“ Inhalt: Tagzeiten, „Seufzer“, d.i. Stoßgebete, Gebet von den Schmerzen Mariä.

(Auer-Maar)

7. „*Meßbuch nach dem römischen lateinischen Meßbuche auf alle Tage des Jahres eingerichtet, worinn die Sonntage und die Messen der Zeit nach vom Anfange eines jeden Theiles; hierauf aber die Festtage der Heiligen, so, wie sie nach einander folgen, angezeigt sind. Vierter Theil. Vom 11. Sonntage nach Pfingsten an, bis auf den ersten Adventsonntag: und vom 29 August bis auf den 3. im Christmonate. Wien, gedruckt bey Mathias Andreas Schmidt, 1782.*“ 371 S. Brauner Lederleinband, Rückenbünde mit Goldarabesken, Aufschrift: „*Meßbuch 4*“. 11 x 18 cm.

Inhalt im Titel gegeben, in der „*Vorerinnerung*“ Hinweise zum Gebrauch. Der vierte ist zugleich der letzte Band. Besitzvermerk: „*Andenken von Geistlichen Herrn Stefan Bannholzer Kaplan in Donerskirchen gestorben 8ten März 1870.*“

(Auer-Maar, aus dem Nachlaß des Andreas Sommer, Schulgasse.)

8. „*Gebet und Erbauungsbuch für katholische Christen von Dr. Johann Aloysius Schneider apostolischer Vicar und weiland Beichtvater S.Maj. des Königs von Sachsen, Bischof von Argos, Dom-Capitular zu Krakau und Canonicus zu Posen auch Comthur d. kön. Säch. Civil-Verdienst Ordens. Wien o.J., Th. Wallner's Verlag, Stadt, Goldschmiedgasse 3 nächst dem Stefansplatz.*“ Unter dem Titel Lithographie: Schutzengel beschützt Kinder in einem Segelboot auf stürmischer See. Frontispiz: Maria als Königin mit gekröntem Jesukind auf dem Arm, im Hintergrund Stahlenkranz mit Engelsköpfen. Einband: kunstvoll geprägter Lederband, braun, in der Spiegelmitte ein Knochenkreuz auf violetterm Samt, Messingrahmen, Messingschnalle. 15 x 10 cm, 408 S. Inhalt: Morgenandachten, aufgegliedert in versch. Standesgebete: „*Gebet für diejenigen, welche Gott mit irdischen Glücksgütern gesegnet hat; . . . die in mittelmäßigen Glücksumständen sich befinden; . . . von Armen zu sprechen; . . . Für Dienstboten*“ usw. Meßgebete nur teilweise in Anlehnung an die liturg. Texte. Ausführlicher Beichtspiegel. Stark eingeschränkte Heiligenverehrung; Andachtsübungen

zu den Heiligen „*insgemein*“; zu Ehren des Namenspatrons, der Apostelfürsten, des hl. Joseph und des hl. Joh. Nepomuk. „*Gebete vermischten Inhalts*“: zu Gott um alles Gute; Fürbitte für alle Menschen; um Weisheit zur Ausübung der Tugend. 17 Kirchenlieder: 3 Meßlieder (Wir werfen uns darnieder; Hier liegt vor deiner Majestät; Hier wirft im Staub vor dir sich hin) Gesänge zu den Festkreisen des Kirchenjahres. Bürgerlich-aufklärerische Gesinnung.

(Auer-Maar)

9. „*Gebetbuch für fromme christliche Frauen, auf alle Fälle und ihre Bedürfnisse, worin enthalten ist: Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communion-Gebete,*²⁹ *nebst anderen Andachten zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, dem hochwürdigsten Sacrament des Altars, von dem süßen Namen Jesu, und dem Leiden Christi; zu der Mutter Gottes, allen heiligen Engeln, von verschiedenen Heiligen Gottes; dann andächtige Gebete auf alle Festtage des Jahres. Nebst beygefügt Tagzeiten zu der göttlichen Vorsichtigkeit, von der unbefleckten Empfängnis Mariä; des heil. Johann v. Nepomuck, und den armen Seelen im Fegefeuer, sammt einem Anhang sämtlicher Kirchenlieder. Von einem Weltpriester. Wien, 1822. Gedruckt bey Leopold Grund, k.k.priv. Buchdrucker am Stephansplatze neben dem Bischofshofe.*“ Einband: schwarzes Leder, Blind- u. Golddruck, gebrochene Messingspange. 16,5 x 10 cm., 474 S., gefolgt von „*Register über die Himmelskron*“. Letztere Metapher könnte der Titel des urspr. Buches gewesen sein. Große Fraktura (8 mm). Anhang mit Kirchenliedern fehlt. Auf Vorsatzblatt Sterbedaten der Fa. Rohrer, Ablaßgebet für die Sterbestund. Inhalt im Titel angegeben. Besonderheit: unter den Morgengebeten der mittelalterl.-abergläubische Segen: „*Jesus von Nazareth, ein König der Juden! dieser triumphierende Titel bewahre mich vor allem Uebel . . .*³⁰“ Gebet zu den hl. Dreikönigen, zu Sebastian und Apollonia. Tagzeiten von dem „*Nährvater Joseph*“. Das Responsorium des hl. Bonaventura³¹ zu Ehren d. hl. Antonius v. Padua in gekürzter Form. Kreuzweg mit Holzschnitten zu jeder Station.

(Auer-Maar)

10. „*Bete und Vertraue Dein Erlöser lebt! Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken von Serafin Schmidt Weltpriester. Wien, Th. Wallners Verlag.*“ Einband: stark beschädigtes schwarzes Leder mit Blinddruck, in Spiegelmitte Malteserkreuz aus Eisen, eiserne Spange. 9 x 14 cm, 378 S. Titel in versch. lat. und got. Druckschriften. Frontispiz: Maria mit dem Jesusknaben, zwischen Lilien u.a. Blumen, Lithographie im Nazarenerstil. Besitzvermerk: „*Barbara Knor, 93 Jahre alt.*“

Inhalt: Übliche Einteilung. Textbeispiel: (Morgengebet) „*Gott! früh erwacht' ich zu Dir. Das Licht eines neuen Tages, das Geschenk Deiner Güte erleuchtet meine Augen und ruft mich wieder zu den Geschäften meines Standes.*

29 Die häufigste Einteilung kathol. Gebetbücher seit Sebastian Brandts Hortulus Animae. Um Wiederholungen zu vermeiden Bezugnahme darauf unter „*übliche Einteilung*“.

30 s. Nr. 2

31 s. Nr. 3

Ich fühle meine Glieder durch einen sanften Schlaferquickt, ich bin wie neu geboren, eine frische Flut von Lebensgeistern wallt durch meine Adern und treibt mich zur Arbeit an. Mein erstes Geschäft sei Dir, Schöpfer, gewidmet. . .“ Vor den Meßgebeten eine Belehrung über den Sinn des Meßopfers. Die Andachten nehmen im allgemeinen viel Bezug auf die Texte der Bibel, der Kirchenväter, der Ordensgründer. S. 233: „Für die leidende Menschheit“; S. 236: „Gebet einer Waise“; S. 138: „Gebet für eine Braut“; S. 240 ff: Betrachtungen. „Von Gott und seinen Eigenschaften“. Je eine Betrachtung für die Wochentage. Am Samstag: „Gottes Vorsehung“. Kirchengesänge wie in Nr. 8. Gedankengut der Aufklärung.

(Auer-Maar)

11. *„Der Heiland im Gebete. Ein katholisches Gebetbuch für alle Stände, enthält besonders kräftige und trostreiche Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communion- und viele andere Gebete nebst Kreuzweg-Andachten, so wie auch Kirchengesänge. Gesammelt von einem Weltpriester. 6. Auflage. Wien, Conrad Berg vormals L. Wallner's Verlagsbuchhandlung. Stadt, Petersplatz 562“.* o.J. Buchdruckerei von Carl Gerold's Sohn in Wien. 14 x 9 cm. 380 S. Einband: braunes Leder, geschwungener Messingrahmen, Knochenschnitzerei, Deckelspiegel aus violetterm Samt mit Messingornamentik, Messingschnalle. Vorsatzblatt: Missionsweihe am 15. Jänner 1882. Frontispiz: Der Apostel Petrus erhält den Schlüssel von Christus (Kupferstich).

Der lange Titel, veraltete Wörter, wie „Anmuthungen“ weisen auf eine ältere Vorlage. 28 Kirchengesänge, 3 Meßlieder.

(Fam. Berger-Rauchwarter)

12. *„Goldener Himmel-Schlüssel oder sehr nützliches, trostreiches und lehrreiches Gebethbuch für jeden katholischen Christen. Worin verschiedene anmuthige Morgen-, Abend-, Vesper-, Beicht- und Kommunion-Gebethe, wie auch zum hochwürdigsten Sakramente, und der heil. Dreifaltigkeit, zu Christo und seinem bitteren Leiden, zur Mutter Gottes und den Heiligen, an allen hohen Festen und besonderen Tagen, in gemeinen und besonderen Nöthen, für kranke und sterbende Personen, dann letztlich für die leidenden Seelen enthalten sind. Beigefügt der nachmittägige- und Quatember-Gottesdienst, die Kreuzwegandacht, nebst verschiedenen Meß- und Kirchengesängen. In vierzehn Theilen. Mit ertheilter Genehmigung. St. Pölten, gedruckt und im Verlage bei F. Lorenz.“* o. Autor. Frontispiz: Kreuzigungsszene. (Lithographie o. Autor) Einband: schwarzes Leder, Arabesken in Blinddruck, in der Spiegelmitte Malteserkreuz aus Eisen, Messingschnalle. 11 x 17,5 cm, 440 S. Besitzvermerk: „Gott zum Gruß. Ich Maria Neumeyer hab in 1868 geheiratet.“ Eintragungen über Kinder Maria und Johann Staindl, letzterer starb mit 1 Jahr und 2 Monaten. Tafel der beweglichen Feste von 1844 bis 1853.

Gebete in barocker Manier, Selbstanklage „vor dem Throne deiner höchsten Majestät“. Im Sinne der Aufklärung sind die Gedanken „Von der Kinderzucht“ (S. 319) Die Rolle der Mutter in der Erziehung wird besonders betont, das „zarte

Herz“ des Kindes mit Gott bekannt zu machen, sobald es Vernunft zeigt. Sie wird sich bemühen, „*von Gott solche Vorstellungen zu erregen*“; die das junge Herz zur Liebe bewegen, denn Gott will ja von uns mehr geliebt als gefürchtet sein. Das gute Beispiel sei am wirksamsten; Zorn, Scheltworte müssen von einer Mutter weit weg sein, die Strafe bestehe eher aus etwas anderem als Schlägen. Kirchenlieder wie in Nr. 10.

(Fam. Johann Neumayer)

13. Gebetbuch, Titelblatt sowie 2 Blätter fehlen. Einband: dunkelbraunes Leder, abgegriffener Blinddruck. 11 x 17 cm, 726 vorhandene Seiten. Ältester Besitzvermerk: „*Katharina Striok geborene Kroyer ist geboren den 31. May 1828*“. Vergleiche ergeben, daß es sich um P. M. Cochems „*Goldenen Himmelschlüssel*“ handelt. Neuer Anhang: Gebete für Klosterfrauen. Der altertümliche Stil läßt auf eine frühere Edition als Nr. 12 schließen. Lieder ähnlich wie in Nr. 10. Eingelegt ein Zweiblatt-Flugblatt: „*Gebett Zu dem Heil. Johannes von Nepomuck, Durch ihn von Gott Gnad zu erlangen. Wien, gedruckt bey Leopold Joh. Kaliwoda.*“ Textbeispiel: „*O heiliger Johannes Nepomucene! wir . . . schreyen aus diesem Thal der Zäher, bitte für uns bey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit: durch den süßen Namen Jesu, seine heilige fünf Wunden, durch sein heilig-rosenfarbes Blut . . .*“³²

(Fam. Josef Ehrhardt)

14. „*Gebetbuch der heiligen Schwestern Mechtildis und Gertrudis. Regensburg, Verlag von G.J. Manz. o.Autor. Einband: braunes, unverziertes Leder mit den verschwommenen Goldinitialen E.B. 1845. 10 x 16 cm, 517 S. Zeittafel der beweglichen Feste 1844-69. „Beigabe. Kirchengesänge und Litaneien, wie solche in der k.k. österr. Staaten vorgeschrieben sind.“ (47 S.) Frühester Besitzvermerk: „Elisabeth Buchenberger, 1856 in Eisenstadt.“ Frontispiz: Sitzender Heiland mit Kreuz an der Schulter. Lithographie „Nach Overbeck“. Darunter Math. 11, 29-30: „*Nehmet mein Joch auf euch . . .*“ Titelblatt nach Vorbild eines gotischen Altares angeordnet, zu beiden Seiten des Titels die zwei Heiligen, Gertrudis mit Abtstab und Herz in der Hand, Mechtildis mit geöffnetem Buch. Zu Beginn Ermahnungen zu eifrigem Gebete sowie die Lebensbeschreibungen der zwei Heiligen, gekennzeichnet durch Schilderungen ihrer mystischen Visionen. Beispiele: „*Oft wurde sie (d.i. Gertrud) im Geiste bis zum Himmel verzückt, wo sie viele der göttlichen Geheimnisse erkannte, und das Lob der Engel hörte. Einstmals am heiligen Christtag gab ihr die Mutter Gottes das Christkindlein, das sie bis Lichtmeß zur größten Herzensfreude behielt, und wie ein anderes Kind pflegte. Als sie in einer Krankheit bis zum dritten Adventsonntag nicht zur heiligen Messe gehen konnte, hielt Christus in ihrem Gemache selbst die heilige Messe, bedient von vielen Engeln und Heiligen.*“ (S. 11 ff) Aus dem Leben der hl. Mechtildis: „ . . . und er gab ihr sein Herz zum Pfande, welches sie von diesem Augenblicke bis zum Tode in sich barg . . .“. Sentimental, Vorliebe für Superlative, Bildersprache. Textbeispiele: „ . . . o du aller süßestes und blühendes Herz Jesu Chri-“
32 s. Anmerk. 4*

sti, du honigfließender Gnadenbrunn . . .” Im 6. Teil: „*Schöne und trostreiche Gebete zu Christus dem Herrn. Eine Perlenkrone, aus drei goldenen und fünfzehn silbernen Perlen zusammengesetzt.*” S. 185: Die zweite goldene Perle: „*Sei begrüßt, o süßester Jesu, du liebevollster Bräutigam, du goldener Glanz des väterlichen Herzens!*”

(Auer-Maar)

15. „*Der Herr sei mit Euch! Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen von P. Urban Loritz, Kuraten und Katecheten an der Pfarre Schottenfeld. Wien, 1845. Gedruckt bei den B.P. Mechitaristen.*” Einband: braunes Leinen, Eckstempel und Kreuz in Spiegelmitte in Blinddruck. Stark beschädigt und verschmutzt. 10 x 17 cm, 398 S. Inhalt: üblicher Aufbau. Bei den Meßgebeten viele liturgische Texte, zu den Festtagen die entsprechenden Kirchengebete, Präfationen, zur Fronleichnamsprozession die vier Evangelien in Deutsch. Dazu die passenden Kirchenlieder, Hymnen. Ohne Schwärmerei, kurze Sätze.

(Auer-Maar)

16. „*Geistlicher Liederschatz. Eine Sammlung der bekanntesten und beliebtesten katholischen Gesänge zum Gebrauche für Kirche und Haus und auf Missionen. Mit Erlaubnis der Oberen. Einsiedeln 1850. Bei gebr. Karl und Nikolaus Benziger.*” o. Autor Einband: hellblauer Karton mit schwarzem Druck. Enthält 70 Lieder, von denen 10 auch bei uns bekannt sind (Auf, mein Geist, fang an zu loben; Laßt uns Deine Leiden singen; Segne, Jesus, Deine Herde; Kommet, lobet; Te Deum; Dem Herzen Jesu singe; Herr, ich glaube; Mutter Christi, hoch erho- ben; Mutter, muß dich nochmals grüßen; O Jungfrau, wir dich grüßen)

(Fam. Berger-Hochwarter)

17. „*Stunden der Betrachtung und des Gebetes, zunächst für Jugendbildner und Volksschullehrer von Georg Ehrenreiter, Weltpriester. Pesth. 1857. Druck von J. Beimel und Basil Kozma. (Untere Donauzeile, im Piaristen-Gebäude.)*” Frontispiz: Ein Priester vor dem Altar belehrt eine Gruppe von Kindern, darüber schwebt in Wolken Maria mit dem Kind. L. Landa del (ineavit) J. Axmann sc (ulpsit). Einband mit Blinddruck im Kathedralstil, Goldschnitt, Eisenschnalle. 17,5 x 12 cm, 737 S. Besitzvermerk: Anna Bayer 1868. Im Vorwort nennt der Autor die Erzieher die rechte Hand des Priesters u. hofft, daß sie so manchen Trost und „*heilige Begeisterung*” für ihren Beruf finden. „*Ein Wort der Beherzigung*” an die Erzieher: „*Heil und Segen*” sei ihnen, wenn er auch vom Undank der Welt weiß. Oft muß der Schulmann, von schweren Schicksalsschlägen getroffen, die Seinigen unversorgt zurücklassen. Drei Dinge soll er beherzigen: den felsenfesten Glauben an die Ewige Vorsehung, den rastlos fortschreitenden Geist wahrer Aufklärung und echter Humanität, die schon jetzt die bessere Stellung des Lehrstandes vorbereitet, und nicht zuletzt den Blick in die Zukunft, denn die Kinder sind die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Kirche, Schule und Familie sollen Hand in Hand gehen. Dies datiert in Raab, am 6. Mai 1855, als der kath. Lehrsatz über die unbefleckte Empfängnis Mariä in allen kath. Kirchen Un-

garns verkündet wurde. Inhalt: Betrachtungen vor den meisten Gebeten. Themen: „*Gottes Dasein; des Menschen Bestimmung; der Lehrberuf*. S. 25: *Das Gebet einst und jetzt*.“ (In romantischer Wehmut blickt er zurück zu „*jenen frommen Zeiten*“, als „*der Geist der Sterblichen zum Himmel erhoben*“ wurde. Heute werden sie oft des Aberglaubens und der Unwissenheit beschuldigt.) In den Gebeten Naturbegeisterung der Aufklärung. Meßandachten mit vielen liturg. Texten f. die gleichbleibenden Teile. Neu: Fest des hl. Stefan v. Ungarn. Anhang mit geistlichen Liedern von S. 609 bis 732. 11 Meßlieder.

(Auer-Maar, Fam. Johann Neumayer)

18. „*Die Freude in Gott. Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für kath. Christen von P. A. Neumeyer, Priester der Gesellschaft Jesu. Verlag A. Laumann, Dülmen*“ (Westfalen). Approb. 17. 3. 1855. Einband: schwarzes Leder mit Messingbeschlägen. Titelblatt in mehrfarbigem Druck. Frontispiz: Kruzifix (Lithographie) Sign.: Fr. Schlemm in Nürnberg. Besitzvermerke der Fam. Eduard Suchentrunk. Älteste Eintragung: „*Dieses Gebetbuch hab ich von unsern Herrn Pfarrer Johan Koller bekommen Maria Kummer*.“ Inhaltlich hervorzuheben, daß es 19 Meßandachten enthält, sowie 37 Litaneien. Glaubens- u. Sittenlehren. Zu den bisher bekannten Heiligenfesten kommt das vom hl. Aloysius (1568-91) am 21. Juni (1726 heiliggesprochen). Keine Lieder.

(Fam. Eduard Suchentrunk)

19. „*Gott ist die reinste Liebe. Mein Gebeth und meine Betrachtung von dem Hofrathen von Eckartshausen. Wien, bei Franz Riedl's k.u.k. Hof- und bürgerlichen Buchbinders, seel. Witwe und Sohn im Schottenhofe Nr. 136. Gedruckt bei Ferdinand Ullrich*.“ Einband aus Karton mit Gold- u. Blinddruck. Eisenschnalle. Vorderdeckel: Medaillon mit Herz-Jesu-Bild. Inhalt: übliche Einteilung. Viele Betrachtungen über die Schönheit der Natur, die Allgegenwart Gottes, über die „*Menschenbestimmung*“ („*Groß und edel ist unsere Bestimmung, ihr Menschen! . . . Wir grenzen an Engel . . .*“) „*Gebeth für die Menschen, meine Brüder*“. Eine Litanei: „*Erinnerung der Liebe Gottes*“ (Anrufungen: „*Die Sterne, die im Dunkel über uns glänzen*“ — „*Die Westwinde, die unsere Wangen kühlen*“ — Antwort: „*Verkünden deine Liebe*“, „*Von der Unterdrückung der Nebenmenschen — Erlöse uns durch deine Liebe*.“) Standesgebet: „*Gebet eines Mannes, der Geschäfte bei Hofe hat*. Kirchengesänge wie in Nr. 8. Von der Aufklärung geprägtes bürgerliches Gebetbuch.“

(Eibl Hermann)

20. „*Besuchungen des allerheiligsten Altars-Sakramentes und der allzeit unbefleckten Jungfrau Maria für jeden Tag des Monats. Von dem Heiligen Alphons Maria von Liguori. Vierte Auflage. A.M. Wien, 1858*.“ Einband: schwarzes Leder, Goldschnitt, goldverzierter Rücken: „*Andachtsbuch*“. 9 x 15 cm, 576 S. Besitzvermerk: „*Dieses Büchlein gehört in (sic!) Josef Bayer 1900. Maria Anna Bayer gest. den 18. Sept. 1906. Frontispiz: S. Alphonsus Maria Liguori, Bischof und Stifter der Versammlung des allh. Erlösers. Heiliggesprochen zu Rom den 26. May 1839*.“ (Stahlstich. L. Kupelwieser del., G. Leybold

sc.) Inhalt: Kurze Vorrede des Verfassers (Gründer der Redemptoristen, Bischof in S. Agate de'Goti, Süditalien, gest. 1787), in welcher er die Verehrung des Altarsakramentes besonders anempfiehlt. Von der üblichen Struktur der Gebetbücher abweichend: 31 „Besuchungen“ zum allerh. Altarsakrament, jedesmal mit „Geistlicher Communion“ und „Begrüßung der allerseeligsten Jungfrau“. Keine Standesgebete, keine Anrufungen von Heiligen. Anhang von 25 gottesdienstlichen Gesängen. Neu: Verzeichnis der geistlichen Werke der Verlags-Buchhandlung Ueberreuter mit Preisangaben. Barock-überschwänglicher Stil des Autors, viele Ruf-, Fragezeichen, Gedankenstriche. Beispiel S. 253: „*Legionen der reinsten Seraphinen, mit sanften Liebesflammen entzündet, stehen hier zu Seiner Aufwartung, indem sie durch unaufhörliche Ergießungen ihrer reinen Liebesanmuthungen Seiner Majestät immerwährend das Opfer der Huldigung entrichten, und mit ihrer Gegenwart der Pracht Seines Hoflagers einen neuen Glanz ertheilen. . .*“

(Auer-Maar)

21. „*Goldener Mittlerer Himmelschlüssel. Ein trostreiches Gebet- und Erbauungsbuch, darin die kräftigsten Morgen-,Abend-,Meß-,Vesper-,Beicht- und Communiongebete. Neu bearbeitet . . . von Johann Berger em. Pfarrer und Weltpriester. Verlag und zu haben bei Josef Hofbauer, Buchbinder am Josefsberge. Druck von Alois Landfraß in Neuhaus 1859.*“ Einband: Leder mit Blinddruck, in Spiegelmitte Medaillon mit Mariazeller Kirche und Madonna, handgemalt in Öl. Goldbordüre, Goldschnitt. Dem Inhalt nach ist auf eine moderne Variante eines der „Himmelschlüssel“-Bücher von P. M. Cochem zu schließen.

(Fam. Martin Ritter)

22. „*Glockentöne der Andacht. Katholisches Gebetbuch von C.F. Spath, Benediktiner Ordens-Priester vom Freistifte Martinsberg in Ungarn. Pesth im Verlage des A. Bucsanszky.*“ 10 x 15,5 cm, 320 S. Geschmackvoller brauner Ledereinband mit sehr fein gemustertem Blinddruck, in Spiegelmitte Jesus beim Abendmahl, in Gold geprägt; Goldschnitt. Am unteren Rand: W. Wöhner Buchb., Pest. Unter dem Titel Lithographie: drei Frauen, in der Mitte die hl. Fides mit Kelch und Kreuz, rechts Spes mit Anker, links die hl. Notburga mit Kindern. Frontispiz: zwei betende Frauen, darunter „*Andacht*“. A. Hegner sc. Mehrere Stiche, signiert L. Zechmayer, Vienna, alle stellen andächtige Frauen dar, in romantisch-höfischer Kleidung. Inhalt: Im Vorwort heißt es, das Buch diene zur Ehre Gottes, „*. . . durch Stellen aus der heil. Schrift, die sich zunächst auf Sittlichkeit beziehen, und Klugheitsregeln für das praktische Leben des Christen enthalten.*“ Morgengebet. „*. . . Jeder Tag ist mir eine Wiederkehr des ersten Schöpfungstages; denn jeder Tag bringt neues Licht, bringt neues Leben. . .*“ Meditative Gebete bei allen Andachten, häufig mit stimmungsheischender Naturbetrachtung. Zweierlei Meßgebete: der eine Meßtext meditativ, der andere mit Übersetzungen der liturgischen Texte. Ab S. 122 Gebete in versch. Anliegen, besonders hervorzuheben: Gebet eines Blinden; eines Taubstummen; „*Wem Mißgestalt zu*

Theil wird“; um stilles häusliches Glück; Litanei zur göttlichen Fürscheidung; Gebet für den Landesfürsten. Im Liederanhang 8 Meßgesänge, 15 Gesänge zum Kirchenjahr. Keine Andachten zu den Heiligen außer den Apostelfürsten und der Jungfrau Maria. Ein typisch bürgerliches Andachtsbuch in Sinne der Aufklärung.

(Auer-Maar)

23. „*Katholisches Missions-Büchlein oder Anleitung zu einem christlichen Lebenswandel.*“ Verfaßt von Franz K o m a c e k , Priester der Versammlung des allerheiligsten Erlösers. Zweiundreißigste ganz neu verbesserte Auflage. Wien, 1863. Druck und Verlag von Karl Ueberreuter, Stadt, Dorotheergasse Nr. 13. Preis geb. 30 kr. In Commission der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung. 9,5 x 15 cm; 463 S. Einband: schwarzer Karton. Frontispiz: der hl. Alphon s v. Liguori. (s. Nr. 20)

Vorwort: das Buch enthalte die notwendigsten und schönsten Gebete, Anleitungen zu einer christlichen Tagesordnung, notwendige Lebensregeln, heilsame Gedanken, einen kurzen Katechismus. 50 Seiten Beichtvorbereitung, Liturgische Texte zu den Meßandachten. Zu jeder Andacht einleitend „*Unterricht*“. 17 Kirchengesänge. Verzeichnis der geistlichen Werke des Ueberreuter-Verlages. Preisangaben stimmen mit denen von Nr. 20 überein.

(Auer-Maar)

24. „*Der heilige Kreuzweg. Eine Anleitung, den schmerzlichen Weg, welchen Jesus Christus am Charfreitage in vierzehn Stationen zurückgelegt hat, heilsam und zur Erlangung der von verschiedenen römischen Päpsten, und letzthin von Clemens, dieses Namens den XII., für Jerusalem bewilligten Ablässe, zu besuchen. Verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Bewilligung der Oberrn. Preßburg, 1865. Druck von Alois Schreiber.*“ o.Autor. Besitzvermerk: „*Bayer József Fertőféhéregyháza*“. 10 x 17,5 cm, 39 S. Einband: Schwarzer Karton. (s. Schützen 4 u. 5)

(Auer-Maar)

25. „*Himmelskron eines wahren Christen, enthaltend Morgen-Meß-Beicht-, Kommunion-, Vesper- und Abendgebete, dann täglich gute Meinung wie auch Tagzeiten von der göttlichen Vorsichtigkeit, der unbefleckten Empfängnis Mariä, der heil. Mutter Anna, dem hl. Joseph, hl. Johannes von Nepomuk, und für die Abgestorbenen, auch auf die höchsten Festtage des Jahrs viele Gebete, Litaneien und der Kreuzweg Jesu Christi zu finden ist. Neueste stark vermehrte Ausgabe. Mit Erlaubnis der Oberrn. Passau, 1867. F.W. Keppler's Verlag.*“ o.Autor, o.Einband. 8 x 17 cm, 504 S. Frontispiz: Heiliger Raimund. (Holzschnitt o. Sign.) Inhalt und Holzschnitte identisch mit Nr. 9, neu hinzugekommen eine Meßandacht und Gebet für die Verstorbenen. Der Verfasser bleibt auch diesmal anonym, sowohl Nr. 9 wie Nr. 25 gehen auf eine „*Himmelskron*“-Vorlage des 18. Jh. zurück.

(Auer-Maar)

26. „*Katholisches Gebet- und Gesangbuch für Kirche und Haus. Wien, Verlag von Mayer & Compagnie, Singerstraße, deutsches Haus. Imprimatur. Jaurini*

festo gloriosae Ascensionis Domini Nostri Jesu Christi 1868. Joannes (d.i. Johannes Zalka) m. pr. Episcopus. o. Autor. 12 x 18 cm. 598 S. Einband: braunes Leder, hellbraunes Kreuz im Spiegel, Goldinitialen „MS“ sowie die Jahreszahl 1869: Goldschnitt, auf dem Rücken in Golddruck: „Gebet- und Gesangbuch“. Verrostete Eisenschnalle. Frontispiz: „Die Geburt Christi“; Stich. Raphael Mengs pinx. Ausführung u. Stich Manz' Kunstverlag, Regensburg. Besitzvermerk: Maria Schüller 1869 (Purbach). Vorwort: „Die Veranlassung zur Herausgabe dieses Gebet- und Gesangbuches war der erklärte Wunsch und Wille Seiner Excellenz des Hochwürdigsten Herrn Primas (d.i. Johannes Simor), vormals Bischof der Raaber Diözese, deren deutschen Teile es eine Erinnerung Seiner treuesten Hirtenwaltung sein sollte. Die Erfüllung jenes oberhirtlichen Wunsches gebührt dessen Hochwürdigstem Nachfolger. Indem als leitender Grundsatz „Die Erhaltung des bestehenden Gebrauches“ aufgestellt war, so wurden außer den gebräuchlichen neueren Liedern, allein jene älteren Gesänge aufgenommen, welche den Gläubigen besonders lieb und eigenthümlich, annoch fortleben, — Lieder anderer Diözesen fanden hier keine Aufnahme. Die Gebete wurden auf die allernotwendigsten beschränkt; denn die Lieder selbst sollen oft und bedachtsam erwogen, als Gebete dienen. Auch betet der Sänger nur dann zweifach, so er zuvor der Lieder Sinn tiefst in Geist und Herz eindringen ließ.“ Der Verfasser bleibt anonym, von der Literatur (Riedl-Klier, Lied-Flugblattdrucke aus d. Bgd., Eisenstadt 1958) Remigius Sztachovičs, Mitglied des Benediktinerordens am Martinsberg/Pannonhalma, zugeschrieben. Als Quellen dienten ihm alte deutschsprachige Handschriften und Drucke aus dem Wieselburger Komitat, aus dem Besitze der Heidebauern.³³ Gebetsteil (74 S.) gekennzeichnet durch kurze Andachten in der üblichen Themenstellung und Reihung. S. 77-598 enthalten 390 Lieder, davon werden in unserer Region noch ca. 40 gesungen.

(Fam. Eduard Suchentrunk, Fam. Berger-Rauchwarter)

27. Kolligatband. a) „Der große Myrrhengarten des bitteren Leidens“ von P. Martin von Cochem. 22. durchgesehene Auflage. Paderborn 1872. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Approb. vom Bischof v. Paderborn. 11 x 17 cm. Einband: dunkelbraunes Leder, Blinddruckornamentik, in Spiegelmitte Mariazeller Madonna, bunt in Ölfarbe; Goldschnitt. Besitzvermerk: *Anna Hofmann in Winden 25/12. 1875 Haus No. 21*“. Frontispiz: Kruzifix, Stich o. Autor. Inhalt: der Myrrhengarten ist in „zwölf besondere Gärtlein eingetheilt.“ Beispiel: 11. Gärtlein in allerlei Anliegen: Gebet eines Unterdrückten; eines Verläumdeten; einer Mutter, die ein krankes o. „ungerathenes“ Kind hat; in Hungersnöthen; zur Zeit der Pest o. Cholera o. einer anderen ansteckenden Krankheit (Rochus, Sebastian, Xaverius als Fürbitter).

b) „Kirchenlieder zum Gebrauche Katholischer Christen“. 4. Aufl. Ungarisch-Altenburg, Druck u. Vg. von Alexander Czéh 1873. 103 Lieder: Meß- u. Festtagslieder, zu den Heiligen Sebastian, Rochus, Rosalia, Florian, Joh. v. Nepomuk, Margareta, Anna, Wendelin, Leonhart usw.

(Fam. Martin Ritter)

28. „*Jesus, Maria und Joseph, meine himmlischen Begleiter im Leben und Sterben. Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Von Eduard Jos. Friedl Pfarrer in Oberhaid. Mit oberhirtlicher Approbation. Winterberg, Druck und Vg. von J. Steinbrener.*“ o.J. Einband: Kunststoffdeckel, braungelb marmoriert, Metallrahmen, Messingkreuz im Blattspiegel, Messingschnalle. 13 x 9 cm, 378 S. Versch. Großdruckarten. Inhalt und Ausstattung lassen auf die 2. H. des 19. Jhs. als Entstehungszeit schließen. Gemäß barocker Tradition viele Gebete zur Mutter Jesu und den Heiligen. Die Meßandachten enthalten keine liturgischen Texte. Bes. viele Andachtsübungen für alte Leute, namentlich in den Tagen der Krankheit. Nur 4 Kirchenlieder.

(Fam. Berger-Rauchwarter)

29. „*Maria mein Trost. Ein katholisches Gebetbuch für fromme Christen, gesammelt von einem Weltpriester. Mit oberhirtlicher Approbation. Winterberg, Druck und Vg. von I. Steinbrener. Für Nordamerika: E Huesman & Bro. Cincinnati, O.*“ 12 x 8 cm. Als Frontispiz zwei Farbdrucke: Maria mit Jesukind sowie eine Lourdes-Madonna mit Bernadette. Besitzvermerk: „*Baulin Schratzen-thaler 1893 25-den Mai bin ich mit 11 Jahren gefirmt worden zu Purpach, mein Patin ist Elisabeth Hofhansel zu Donnerskirchen.*“

Traditioneller Inhalt; neu: Maria im Titel, steht mit den Lourdes-Erscheinungen in Zusammenhang. Für Firmungsbücher der übliche, reichverzierte Einband: weißer Kautschukdeckel in Messingrahmen u. mit Messingdekoration, aus Knochen geschnitzte Verzierung, Goldschnitt, roter Samtrücken.

(Aloisia Pumpler, geb. Ehrhart)

30. „*Gegrüßt seist du, Maria! Gebet- und Erbauungsbüchlein zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria. Von A. Leutner, Priester der Erzdiözese Seckau. Winterberg, Wien und New-York. Katholische Verlagsanstalt J. Steinbrener.*“ Imprimatur Budweis 1890. 6 x 9,5 cm; 368 S. Einband: braunes Leder, IHS Goldprägung, sowie „*Andenken an die hl. Firmung*“. Messingschnalle, Goldschnitt. Frontispiz: Farbdruck, stellt Maria mit dem Jesukind in einem Lilienfeld dar. Darunter: „*Mater castissima, ora pro nobis*“. Üblicher Inhalt. Lieder S. 273—359. Unter den Liedern bereits „*Wohin soll ich mich wenden*“ und „*Stille Nacht*“.

(Braunshier Renate)

31. „*Der Herr mein Trost*“ von Ludwig Donin. Wien 1890. 388 S. 9 x 13,5 cm. Einband: schwarzer Karton. Übliche inhaltliche Einteilung. In den Meßgebeten wird die Tradition rein äußerlicher Parallelen zwischen liturgischen Geschehen und Christi Leidensweg fortgesetzt. Beispiel: Judas küßt Jesum — Der Priester küßt den Altar. Oder: Jesus wird seiner Kleider beraubt — Der Priester deckt den Kelch ab. (s. Schützen 6)

(Engel Grete)

32. „*Auf zu Gott! Ein katholisches Gebetbuch, welches verschiedene Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Kreuzweg-Andachten, wie auch*

viele Gebete für heilige Zeiten und Lebensverhältnisse enthält. Verfaßt von Dr. Kaspar Erhard, weil. Pfarrer zu Paar.³³ Verbessert von Andreas Scheueregger, Pfarrer zu Anzing. Winterberg, Wien und New-York. Kathol. Verlagsanstalt J. Steinbrener." 6,5 x 10,5 cm, 442 S. Einband: Karton, Goldschnitt. Approb. Bischöfl. Ordinariat Budweis 1894. Große Fraktura. Frontispiz: Farbdruck, Christus am Kreuz.

(Auer-Maar)

33. „*Maria der Trost der Welt in unseren Tagen. Vollständiges Andachtsbüchlein mit auserlesenen Gebeten zu Maria als Zuflucht der Sünder und Trösterin der Betrübten. Von A. Leutner, Studienpräfekt in Graz. Mit oberhirtlicher Approbation. Winterberg, Druck und Vg. J. Steinbrener*." Einband: weißer Kautschuk mit Golddruck („*Andenken an die heilige Firmung*"). Reichverzierter Messingrahmen, in der Blattmitte ein Kreuz aus Perlmutter und geschnitzten Knochen, Goldschnitt. Titelblatt in mehrfarbiger Fraktur in verschiedenen Größen in Nachahmung barocker Druckwerke. Eintragung auf Gedenkblatt: „*Aloisia Ackermann in Donnerskirchen 1896*." Der übliche Inhalt mit vielen Marienandachten.

(Irene Niegl)

34. „*Des ehrwürdigen Thomas v. Kempis Vier Bücher von der Nachfolge Christi mit den 14 Kreuzwegstationen von J. Ritter von Führich. Übersetzung und Beigabe der harmonischen Nachklänge aus Schriften bewährter Geisteslehrer von Fr. Ser. Häglspurger. Nebst einem Anhang enthaltend das nach dem Quedlinburger Codex „zweite Buch der Nachfolge“* 4. Auflage. Impr. Regensbg. 1896. Einband: rotes Leinen, Fächermuster in Schwarz, Christusfigur in Gold. 15 x 22 cm, 352 S. Nach dem Titelblatt vorgedruckte Blätter für eine Familienchronik. Besitzvermerk: Alois u. Magdalena Koller, vermählt am 13. 2. 1882. Ihre Kinder: Alois, Aloisia (gest.), Anton (Priester, Daten seines Studiums), Mathias, Alois, Franz, Josef.

(Fam. Koller)

35. „*Brot der Engel. Vollständiges Gebet- und Andachtsbuch für katholische Christen. Von Dr. Heinrich Samson, Vikar. Mit kirchlicher Genehmigung. Kevelaer. Verlag von M. van den Wyenberg. Imprimatur Monasterii, die 16. Augusti 1901. Vic. Epi. Genlis*." Firmungsbüchlein. Einband aus schwarzem Leder, Goldprägung, Goldschnitt. 6 x 9,5 cm, 432 S. Titelblatt in Rot und Schwarz. Frontispiz: Der junge Jesus mit Dornenkrone, Kreuz u. Kelch, auf der Schlange stehend. (Serz u. Co. Edits. Nürnberg) Kleine Fraktur, jede Seite rot umrandet. Nach dem Titelblatt in vorgedrucktem Rahmen Vermerk über die Firmung, welche den 24. Sept. 1911 in Sopron stattfand, Firmling Ernö Rohn, Firmpate sein Onkel Josef Bayer. Üblicher Inhalt. Eine Meßandacht mit

33 s. auch: Kögl, J. Severin: Mosonmegyei kéziratok énekeskönyvek. (Handgeschriebene Gesangbücher aus dem Wieselburger Komitat.) Diss., Budapest 1941.

34 Erstaussgabe 1753, s. P 1

liturgischen Texten. Gebete zum Hl. Josef, zum Kirchenpatron, zu den hl. Aloysius, Anna, Antonius, u. den Nothelfern. 21 Seiten Kirchenlieder.

(Auer-Maar)

36. *Gebetbuch und vollständiger kirchlicher Liederkranz für Katholiken jeden Standes. Gesammelt und zusammengestellt und Jesu Christo, dem guten Hirten als Huldigung zur Jahrhundertwende gewidmet — August Reuter, Lehrer i.R. Mörbisch am Neusiedlersee. Mit oberhirtlicher Genehmigung. Druck und Vg. V. Horvath, Neusiedl a.S. Melodienbuch dazu von Franz Berghofer auch in diesem Verlag zu haben. Genehmigt vom hochwürdigsten Bischof*“. Ordinariat in Győr am 18. Sept. 1900 unter d. Zahl 3067. Einband: schwarzer Karton, in der oberen Spiegelhälfte „Gelobt sei Jesus Christus“ in Goldprägung, darunter ein Kreuz in Blinddruck. 11,5 x 7,5 cm; von 650 S. sind 504 S. Kirchenlieder, 108 davon in einem Anhang: *Gebräuchlichste Kirchenlieder des südlichen Burgenlandes. Gesammelt von Julius Lantos, Oberlehrer in Großpetersdorf*“. Neunte Auflage. 45—50 Tausend. o.J. Der Hinweis auf das südliche Burgenland macht deutlich, daß diese Auflage erst nach 1921 erfolgt ist. Davor gab es einen Anhang mit ungarischen Kirchenliedern, s. Schützen Nr. 23 u. 25. Inhaltlich bemerkenswert: zur 1. Meßandacht ausführliche Erklärungen der Liturgie mit liturgischen Texten. 2. Meßandacht für eine „stille“ Messe. In der 3. Meßandacht werden vom Kyrie bis zur Opferung Gebete zur Mutter Gottes, den Schutzengeln, den Heiligen angeboten. Zahlreiche Litaneien, auch zu bloßem Privatgebrauch, z.B. zu Ehren des hl. Antonius oder der Mutter Gottes v. Lourdes. Im nordburgenländischen Liedteil 22 Meßgesänge, u.a. Wohin soll ich mich wenden; 12 Weihnachts-, 12 Fasten-, 47 Marienlieder.

(Auer-Maar, Fam. Köstner)

37. *„Ehre sei Gott in der Höhe! Katholisches Gesang- und Gebetbuch für Schulkinder*“. Wien 1903. Schwarzer Leineneinband, 8,5 x 13 cm. 284 S. Dominant ist der Liederteil: 17 Meßlieder, 48 Marienlieder, auch solche zu versch. Heiligen. Keines der Lieder ist besonders für Schüler bestimmt.

(Engel Grete)

38. *„Bete und vertraue, dein Erlöser lebt! Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Von Johann Munk, Pfarrer in Plauenstein. Winterberg, Wien und New York. Katholische Verlagsanstalt J. Steinbrener, k.u.k. Buchdrucker. Imprimatur. Bischöfl. Ord. Budweis, 1905*. Schwarzer Kautschuk-einband, goldene Blumenornamentik in Jugendstil, Kreuz in Spiegelmitte. Frontispiz in Farbdruck: Christi Himmelfahrt. S. 3: *„Widmung für Alfred Bayer. Zur frommen Erinnerung an die hl. Firmung, 24. Sept. 1911, als Firmpate Elias Wimmer, Sopron*“. 11 x 7 cm; 512 S. Auf dem Nachsatzblatt Vignette: *Monsberger Gottfried, papiros, rajz és irószerkereskedés. Sopron, Várkerület 85*. (Papier-, Zeichen- und Schreibwarenhandlung, Ödenburg, Grabenrunde 85.) Erstmals eine Devotionalienhandlung genannt. Traditioneller Inhalt, als einziges

bisher genanntes „*Firmungsbüchlein*“ enthält es Belehrungen über die Bedeutung der Firmung sowie Gebete dazu. 67 Seiten Lieder.

(Auer-Maar)

39 „*Meßandachten im Geiste des römischen Meßbuches, bearbeitet von Otto Drinkwalder S. J. I. Teil. Vom Advent bis Karsamstag und die Heiligefeste des ganzen Jahres. 1910. II. Teil. Vom Ostersonntag bis zum Schluß des Kirchenjahres (ohne die gewöhnlichen Heiligefeste). 1911. Klagenfurt, im Verlag der St. Josefs-Bücherbruderschaft.*“ Zwei kleine Büchlein von je 360 S. Pappband mit Jugendstil-Blind- und Golddruck. Inhaltliche Novität: das erstmal in unserer Sammlung eine volle Ordo Missae; die beweglichen Texte sind nur für die Hauptfeste vollständig.

(Fam. Köstner)

40. „*Das göttliche Herz Jesu. Von L. Hofinger, Stadtpfarrer in Salzburg. Herausgegeben von der St. Josef-Bücherbruderschaft, Klagenfurt.*“ Approb. des Gurker Kapitular-Konsistoriums zu Klagenfurt i. J. 1914. Einband: schwarzer Stoff. 13,5 x 8 cm, 382 S. Frontispiz: Herz Jesu-Bild in Schwarzdruck. Im Vorwort ausführliche Geschichte der Herz Jesu-Verehrung. S. 86 ff: Ablässe der Bruderschaft und des Skapuliers. Zu den üblichen Andachten kommen viele Herz Jesu-Gebete und Lieder. Anhang: Gebet in Kriegszeiten.

(Auer-Maar)

41. „*Gott mit uns. Vaterländisches Gebetbuch für katholische Christen. Von einem Priester der Erzdiözese München-Freising. Mit erzbischöfl. Approbation. Verlag Glaube und Kunst. München-Leipzig-Wien. „Stark beschädigter, schwarzer Leineneinband. 7,5 x 11,5 cm; 263 S. Besitzvermerk: Irma Rohm 1915. Außer dem üblichen Inhalt: Gebet für unser Vaterland; für unsere Heerführer; vor der Schlacht; für die Soldaten im Felde; für verwundete und sterbende Soldaten. Gedichte: „Soldatengrab“; „Der blinde Krieger“.* Keine Lieder.

(Auer-Maar)

42. „*Auf zum hl. Gastmahl! Belehrungen über die häufige Kommunion nebst Beicht- und 98 Kommunionandachten mit vielen Gebeten für Welt- und Ordensleute. Von P. Heinrich Müller.*“ 150—170 Tausend. Mit kirchlicher Approbation. Köln 1911. Mainz 1915. Vg. d. St. Josephs-Vereins. Auslieferung: Cöln, Mainz, Leipzig. Einband: schadhafter, schwarzer Karton. 8 x 12,5 cm, 896 S. Besitzvermerk: „*Zur frommen Erinnerung für Magdalena Rohrer für das Jahr 1917.*“ Im Vorwort gibt der Verfasser als Zweck des Büchleins an, zur schnelleren Durchführung des päpstlichen Dekretes vom 20. Dezember 1905 über die häufige Kommunion beizutragen. Polemik mit Jansenismus, der die Kommunion als Belohnung und nicht als Heilmittel betrachtet. Viele Andachten zu den Heiligen wie Antonius, Alfons, Anna, Leopold, Elisabeth, Theresia, Margareta, Magdalena, Katharina. Die Gebete zu den letzten drei sind lt. Fußnote von P. Martin Cochem.

(Auer-Maar)

43. „*Armenseelentrost*“: o. Autor. Herausgegeben v. der St. Josef-Bücherbruderschaft, Klagenfurt, 1916. Mit Guttheißung der Ord. Gurk zu Klagenfurt, 1915. Einband: mit schwarzem Stoff überzogener Karton, Golddruck in Jugendstil. Besitzvermerk: „*Bayer Jozsef 1917II. 25-én. Bayer Alfred 1917IX. 2.*“ Alle traditionellen Andachten sind auf Ablaßgewinnung für die Verstorbenen abgestimmt. S. 5—103: die katholische Lehre vom Fegfeuer. Für jeden Tag im November gibt es darüber Erläuterungen und Betrachtungen. Der 8. Nov. steht unter dem Titel: „*Die Feuerqual*“. („*Das Fegfeuer ist ein ungeheurer Glutpfehl, wo die Seelen in heller Lohe und ohne Unterbrechung brennen . .*“) Berufung auf das alte Testament, die Kirchenväter.

(Auer-Maar)

44. „*Freuden des Himmels*“ von Dr. R. Klimsch, Dechant in Wolfsberg. Herausgeg. v. der St. Josef-Bücherbruderschaft in Klagenfurt. Apr. 1917. Pappereinband, Kleinformat, 414 S. S. 5—115: „*Gibt es einen Himmel?*“ Apologetische Abhandlung. Sonst traditioneller Aufbau. Keine Andachten zu den Heiligen.

(Fam. Köstner)

45. „*Trost im inneren Leiden. Ein Lehr- und Gebetbuch für Seelen, die von Versuchungen, Ängstlichkeit und Geistesdürre heimgesucht werden. Vom gottseeligen Benediktinerabt Ludwig Blasius. Herausgeg. von Johann Jakob Hausen, Pfarrer.*“ 10. Aufl. 1917. Steyl, Post Kaldenkirchen Rheinland. Druck u. Vg. der Missionsdruckerei. Schwarzer Leineneinband, schlechtes, vergilbtes Papier. Blinddruckornamentik. 12,5 x 8 cm, 288 S. Inhalt: Lebensabriß der Mystiker Suso, Tauler u. a. 1. Kap. von den skrupulösen Beichten. Ermuntert zu Vertrauen. Nur wenige liturgische Andachten, Nachmittagsandachten.

(Auer-Maar)

46. „*Kleines Baumgärtchen. Vollständiges Andachtsbuch für katholische Christen. Zusammengestellt aus den Schriften der Heiligen.*“ 10. Auflage, o. Autor, o. Jahr. Druck und Verlag: Viktor Horvath, Neusiedl am See. Erlaubnis des bischöfl. Ordinariates in Raab, den 21. August 1906, Zahl 3471. Schwarzer Kartoneinband mit Blindprägung. Aufschrift: „*Gelobt sei Jesus Christus*“. 11,5 x 7 cm, 608 S. Gedenkblatt: „*Anton Bühlbauer, Donnerskirchen.*“ Inhalt: 218 S. Gebete, herkömmliche Andachten. 390 S. Lieder: 26 Meßgesänge, Predigt-, Segenlieder, Lieder zu den Festkreisen des Kirchen-Jahres, 98 S. Marienlieder, 34 S. Heiligenlieder, 4 Kommunionlieder.

(Auer-Maar)

Purbach

1. „*Geistliches Vergeiß Mein Nit. Das ist: Schöne, kräftige und auserlesenste Morgen-Abend-Meß-Vesper-Beicht-Communion-und Ablaß-Gebett, Seufftzer und Verbindnussen einer frommen Seelen, Stete Vereinigung mit dem Willen Gottes, Und Süsse Hertzens-Ruhe zu erlangen, Für alle hohe und niedere stands-Per-*

sonen *Lehrreich eingerichtet Von Caspar Erhard, SS. Theol. Doctor und Pfarrern zu Paar in Bayern. Mit Kayserl. und Hochfürstlich-Bischöflichen Privilegiis nit nachzudrucken. Augspurg, In Verlag Sebastian Eysenbarths, cath. Buchhandlers 1753.*“ Das Titelblatt in Fraktura und Antiqua. 201 S., 16 x 9 cm. Einband: schwarzes Leder, Cathedralstil in Blinddruck. Besitzvermerk auf Vorsatzblatt: „*Dieses Gebetbuch geherd den Paul Hürmann Marckt Purbach, den 22ten February 1855.*“ Auf dem Nachsatzblatt: „*Im Jahr 1779 den 1. Oktober bin ich gebohren worden ich danke Gott den Himlischen Vater vür die Große Gnat das er mir dieses alle hat erreichen lasen und die Fronleichnams Prozesion hab könn beywohn Marckt Purbach den 11-ten Junny 1857.*“ S. 2 erklärt den Titel: „*Wie das Blümlein Vergiß mein nit, schreien alle Geschöpf, daß man Gott stets lieben und nicht vergessen soll.*“ Viele Gebete seien laut glaubwürdigem Bericht von „*Ihrer Kays. Majestät und dero siegreichen Held, Prinz Eugenius*“ gebraucht worden. Imprimatur Ex Vicariath Augusta 1740. Tafel der beweglichen Feste 1751—1765. Germanische Monatsnamen; altertümliche Sprache. Gott wird als Majestät in Superlativen angesprochen. Üblicher Aufbau, bei Andachtsübungen die Zahlen 3, 5, 7 häufig. Heilige: St. Anna, Rochus, Philip Neri, Joh. Nepomuk, Antonius (Responsorium des hl. Bonaventura),³⁵ Apollonia. Tagzeitengebete.

Im Gebetbuch sind zwei Flugblätter enthalten:

a) Titelseite: „*Gebett³⁶ welches zu Köhln am Rhein in der Thomkirchen mit goldenen Buchstaben geschrieben.*“ 4 S., 13 x 8 cm. In der Spiegelmitte ein kleiner Holzschnitt (2,5 x 3 cm) mit primitiver Darstellung der hl. drei Könige. Gebet: „*Heut stehe ich auf, und neige mich gegen den Tag in meinen Namen den ich empfangen habe. Der erste Gott Va + ter, der zweyte Gott So + hn, der dritte ist Gott der heilige Ge + ist der behüte mir mein Fleisch und Blut, mein Leib und Leben welches mir Christus Jesus Gottes Sohn hat selbstnen geben, also will ich gesegnet seyn, wie der heilige Kelch und der H. Wein, wie das H. Himmelsbrot, das unser Herr Jesus Christus seinen H. zwölf Jüngern selbst geben hat. Ich trette über das Geschwell, Jesus + Maria + Josef + die h. drey König Kaspar + Melchior + Balthasar + seynd meine Weggesellen, der Himmel ist mein Hut, die Erde mein Schuh. Diese H. sechs Personen begleiten mich und meine Gefährten, welche mir begegnen, die haben mich lieb und werth, dazu helf mir Gott der Va + ter, Gott der So + hn, und Gott der H. Ge + ist, Jesus + Maria + Josef + Casper Melchior Balthaser stehe mir bey auf den Wasser oder Land, vor Feuer und Brand, die wollen mich bewahren mit ihrer starken Hand. . . (zweimalige Wiederholung des obigen Segens). S. 4 (in kleinerem Druck): „*Wer dieses Gebet bettet, oder betten laßt, oder hört es betten der wird nicht gähling sterben, noch in Wasser ertrinken, noch in Feuer Verbrennen, und wer dieses Gebett in seinem Haus hat, dem kann kein**

35 s. Dk 3

36 s. Maar, G.: Handgeschriebene Gebetbücher in Donnerskirchen und Purbach. Bgld. Heimatblätter, 53. Jg. Heft 1, Eisenstadt 1991, S. 29.

Pest weder Donnerwetter schaden thun . . .“ Es hilft auch Frauen in Kindesnöten beim Gebären, schützt Kinder vor „*Beschreyen*“, jeder soll das Gebet in seinem Hause haben. Wer nicht lesen kann, der soll wöchentlich 3 Vaterunser, Ave Maria und einen Glauben beten.

b) *„Gebett Zu dem Heiligen Johannes von Nepomuk, Durch ihn von Gott Gnad zu erlangen.“* 13 x 7 cm. Holzschnitt des Titelblattes stellt den Heiligen in typischen Lebenssituationen dar. S. 4: *„Wien, gedruckt bey Leopold Joh. Kaliwoda“* (um 1740)

Gebet: *„. wir haben nach Gott, und unser lieben Frauen, unseren Trost und Hofnung zu dir genommen . . .“*

(Brunecker Paul)

2. *„Der mit rechtschaffenem Herzen zu seinem Jesu sich nahende Sünder. In auserlesenen Buß-, Beicht- und Communionandachten . . . Benebst denen in gebundener Schreibart abgefaßten Gott-geheiligten alltäglichen Morgen- und Abendandachten von Benjamin Schmolckens. Neu und mit denen 7 Buß-Psalmen Davids wie auch einigen geistreichen Gebeten und Liedern vermehrte Auflage. Breslau, 1800 bey Johann Friedrich Korn d. Ält.“* 272 S. 15 x 12 cm. Schwarzer Ledereinband, Goldinitialen E.T.S. 1809.

Evangelisches Gebetbuch. Außer Buß- und Abendmahlsgebeten enthält es Andachten für jeden Tag der Woche mit dazu passendem Gesang. Besitzvermerk: Lang Paul und Maria.

(Bgl. Landesmuseum)

3. *„Kleiner neuverbesserter geistlicher Himmelschlüssel oder sehr nützlich und trostreiches Gebetbuch, worin Morgen-, Abend- . . . usw. Von einem Welt-priester der Gottes Gelehrsamkeit Doktor, neu bearbeitet. Maria Zell 1817, zu finden bey Kajetan Laufenstein, bürgerl. Buchbinder.“* Besitzvermerk auf Vorsatzblatt: *„1896 Jahr Schüller Paul, Burbach, Feketeváros.“* 17 x 11 cm. Schwarzer Ledereinband, Deckel mit Blindprägung. Frontispiz: Christus am Kreuz, darunter Fegefeuer (Stich). Tafel der bewegl. Feste 1817—1841. Traditioneller Inhalt. 30 S. Mariengebete, 50 S. zu versch. Heiligen, so auch ein tägl. Gebet zum hl. Josef, als dem Patron von Österreich. Keine Lieder. 2 eingelegte Flugblätter: a) *„Das goldene Ave Maria“*, gedr. in Ung.-Altenburg bei Alexander Czeh 1846; b) Freitags-Gebet, Druck u. Vg. M. F. Lenk in Znaim.

(Hackl Christine)

4. Fragmentarisches Gebetbuch ohne Titelblatt. Tafel der beweglichen Feste 1850—1869. Besitzvermerk: Johan Reimer 1870. Traditioneller Inhalt. *„Drei Fußfälle zu dem hl. Antonius, vor dem Sakramente zu sprechen. Gekürzter Lobgesang des hl. Bonaventura über den hl. Antonius v. Padua.“*³⁷ S. 272: *Gebet zur hl. Magdalena. Sie sprach zur hl. Mechtild: Einem, der Christo für die Tränen, die ich bei seinen Füßen vergossen habe, Dank sagt, wird Gott durch meine Ver-*

dienste vor seinem Tode seine Sünden nachlassen und machen, daß er in Liebe wachse."

Geistliches Testament: 1. Lob Gottes. 2. Dank an Gott. 3. Glaubensbekenntnis. 4. Bitte um Stärkung. 5. Sündenbekenntnis, Reue. 6. Annahme der Strafen, Hoffnung auf Christi Erlösung. 7. Bitte um Verzeihung aller, die jemals beleidigt wurden. 8. Bitte um ein seliges Ende. 9. Leib und Seele Gott ergeben. 10. Liebe zu Gott. 11. Verlangen nach Sterbesakramenten. 12. Bitte um Messen und Gebet nach dem Tode. Es folgen Gebete für die Verstorbenen.

Unter den Liedern als „*Neuer Meßgesang*“: Hier wirft vor dir im Staub sich hin.

(Wimpassinger Elisabeth)

5. „*Stunden der Betrachtung und des Gebetes zunächst für katholische Jugendbildner und Volksschullehrer von Georg Ehrenreiter, Weltpriester.*“ Pesth 1857 (s. Dk. Nr 17)

(Lehner Franz)

6. „*Geistlicher Maria-Taferl-Myrrhenberg auf welchem Gott in seiner Majestät und alle Heiligen durch die besten und wohlriechenden Myrrhen verehrt, die schmerzhaftige Mutter Gottes mit ihren großen Gnaden und Wunden verherrlicht wird . . .*“ o. Verfasser. Maria Taferl 1857. Eigentum u. Vg. d. Augustin Preflitzka, Buchbinder, Druck bei A. Landfraß, Neuhaus. Schwarzer, abgegriffener Lederband, Messingschnalle. Traditioneller Inhalt. 378 ff: Litanei zum hl. Johannes v. Nepomuk und dem hl. Antonius v. Padua. Gebete zur hl. Anna und zu „*ihrer werten Freundschaft*“ (Joachim, Salome, Maria Jakobe, Johannes d. Täufer). Besitzvermerk: Laschitz Michael, Theresia 1902

(Bgl. d. Landesmuseum)

7. „*Neu bearbeiteter Maria-Zeller Himmelschlüssel zur Pforte der Seligkeit. Andachtsübungen, Gebete und Litaneien . . . sammt den öffentlichen Kirchengesängen und Gebeten wie diese bei dem kirchlichen Gottesdienste in den k.k. österr. deutschen Staaten eingeführt sind. Maria-Zell, Verlag und allein zu haben bei Jacob Suppan, Besitzer einer Buchbinder und Waarenhandlungs-Realität in Maria-Zell (vormals Emler) 1858. Von dem Leobner Ordinate Graz, am 25. Juni 1834. Im Auftrag seiner F. Gnaden Joseph Schetdele m.p. Domcustos.*“ 456 S. Frontispiz: Kupferstich, darstellend die Mariazeller Kirche, darüber Maria mit Engelkranz. Gebeteil in Großdruck, Liedteil kleine Fraktura. Stark beschädigter Einband aus schwarzem Leder, Blindprägung. Traditioneller Inhalt, eine „*Himmelschlüssel*“-Variante des P. M. Cochem. Bes. die Standesgebete für Frauen weisen darauf hin. 19 Lieder, 3 Meßlieder: Wir werfen uns darnieder; Hier liegt vor deiner Majestät; Hier wirft vor dir im Staub sich hin (als „*neuer Meßgesang*“). Je ein Lied zu den Festzeiten, 3 Marienlieder, Te Deum, Kommet lobet, Selig himmlisch ist das Leben. Beigeheftet ein Flugblattlied zur Markusprozession von Joseph Schlachter, Pfarrer in Apetlon. Mit Guttheißung des bisch. Ordina-

riates in Raab. Wien, gedruckt bei A. Dorfmeister 1853. Besitzvermerk: Fran- ziska Tinagl.

(Bruckmoser Paula)

8. „*Der mittlere goldene Himmel-Schlüssel oder: sehr nützliches und trost- reiches Gebetbuch, darinn kräftige und andächtige Morgen-, Abend-, Maß-, Beicht- und Communion-Gebeter. Aus dem großen Himmelschlüssel gezogen und neu verbessert in diese bequeme Form gebracht zum sonderlichen Gebrauch des andächtigen Weiber-Geschlechts durch P. Martin v. Cochem Cap. Ord. Pesth, Druck und Verlag von Alois Bucsónsky.*“ 10x 17 cm. Einband: dunkel- braunes Leder, neugotischer Cathedralstil, in der Mitte des Deckels die Jungfrau mit Kind, alles in Blindprägung. Tafel der beweglichen Feste 1859—1886. Ältester Besitzvermerk: Anna M. Wein, geb. Salmutterin 1852 (Geburtsjahr) Inhalt im Titel angegeben. S. 347: Gebet eines Herrn oder einer Frau: „*Herr! du hast mir Andere untergeordnet. Gib, . . . daß ich sie als deine Kinder und als meine Brüder ansehe, daß ich . . . gerecht, billig und liebevoll gegen sie handle.*“ Gebet eines Dienenden: „. . . *ich bin mit dem Stande, zu dem du mich berufen hast, ganz zufrieden.*“ Maßvoller Stil. Von den bürgerlich-humanitären Anliegen der Auf- klärung geprägte Ausgabe des alten „*Himmelschlüssel*“-Gebetbuches. Der mo- derne Bearbeiter bleibt im Hintergrund.

(Fam. Krailer)

9. „*Goldener mittlerer Himmelschlüssel*“ von Johann Berger, em. Pfarrer und Weltpriester. Verlag und zu haben bei Josef Hofbauer, Buchbinder am Josephsberge., o. J. (Siehe Dk 21)

(Herzog Magdalene)

10. „*Heilige Anklänge. Gebete für katholische Christen von J. S. Al- bach, Priester aus dem Orden des hl. Franz v. Assisi. 15. nach der vermehrten achten unveränderten Auflage. Mit sechs Stahlstichen. Pesth 1859 Julius Müller am Anfange der Herrengasse, dem Kloster der Serviten gegenüber.*“ Eleganter Einband, gut erhaltenes dunkelbraunes Leder, auf dem Deckel geschwungene Doppelbordüre in Blindprägung, Messingkreuz in der Spiegelmitte, schöne Schnalle. Besitzvermerk auf Vorsatzblatt in lat. Schrift: „*Hellene Hoff- mann Zurndorf 1863*“. Weiter Eintragungen über Todesfälle in der Familie in sehr schöner Kurrentschrift, in fehlerloser Rechtschreibung. Letzte Eintragung vom Tode des Vaters 1878.

Bürgerliches Gebetbuch im Geiste der Aufklärung. Nach den üblichen An- dachten gibt es ab S. 114 Meditationen: „*Erinnerung*“ — an Gottes Allgegenwart, Fürscheidung; an unsere Menschenwürde, an die Achtung für die Ehre des Nächsten; Gebet um Genügsamkeit, um den Geist der wahren Frömmigkeit, um Kraft gegen die Leidenschaft des Zorns, wie auch den Leichtsin; um Geduld; Dank des Zu- friedenen bei Jahresbeginn; Gebet vor Geschäften, um Erleuchtung bei der Wahl des Berufes, bei Beschwerden im Berufe; Bitte des Wohlhabenden; Erwägungen des Gatten (Mann ohne Fehler? Gehorsam der Gattin in allem? Er darf keine Ge-

heimnisse haben u. eigene Wege wandeln; geizig, wenn er ihr das Nötige versagt; nicht bloß sinnliche Gemeinschaft, sondern „*Vermählung der Geister*“). Erwägungen der Gattin: der Vergnügungssucht, dem leichtsinnigen Vergeuden, dem Müßigang, der Launenhaftigkeit wird Sanftmut, Treue, Ordnung, Häuslichkeit entgegengestellt. Erwägungen der unvermählt Gebliebenen (Stellen aus Thomas v. Kempis: Von der Nachfolge Christi). Meß- u. andere Gesänge.

(Hackl Christine)

11. „*Neuepflanzter Baumgarten*“ (o. Autor). Neue, gänzlich umgeänderte und mit einer Kreuzwegandacht vermehrte Auflage. Neuhaus, 1861. Druck u. Vg. Alois Landfraß u. Sohn. Herausgeber vieler kathol. Gebet- und Erbauungsbücher. Appr. Budweis. Tafel der bewegl. Feste 1860—75. Üblicher Inhalt. Stil in barocker Manier: langatmige Sätze, Häufung von Attributen, bes. Superlativen. Beispiel: „. o du *allersüßester und allerfreundlichster, neugeborner Jesu!* . *Ich erfreue mich wegen dieses deines gnadenreichsten Eintritts in diese armselige Welt. Zugleich mit deiner liebsten Mutter und mit deinem getreuesten Nährvater, dem hl. Joseph, falle ich auf mein Angesicht, und bete dich an.*“

(Annerl Gustav)

12. „*Maria, unser Vorbild und unsere Mutter. Vollständiges Unterrichts-, Betrachtungs- und Gebetbuch für Verehrer der allers. Jungfrau bes. zur gemeinsamen kirchlichen und häuslichen Andacht in Gebeten, Hymnen, Betrachtungen der kath. Kirche und ihrer Heiligen. Von S. Zeiler, Caplan, Präses der Marianischen Kongregation.*“ Zweite, verbess. Auflage. Mit Genehmigung des bischöfl. Ordinariates in Rottenburg. Innsbruck, Vereins-Buchhandl. und Buchdruckerei 1867. Einband aus Karton, 17 x 12 cm. Frontispiz: Madonna mit Kind in neorenaiss. Stil von Carl Mayer's Kunstanstalt Nürnberg. 707 S. Inhalt: Weihe der Wochentage. 9 Meßandachten, zum Hochamt liturgische Meßttexte. 21 Marienfeste. Andachten zu Aloisius, Franz Xaver, Barbara, Theresia, sowie für versch. Stände. Gebete zur Abwehr der Pest, für Kranke, Sterbende, Verstorbene, alle auf Maria konzentriert. Keine Lieder.

(Brunecker Paul)

13. Dass. Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg in Breisgau 1867. Besitzvermerk: „*Der Großvater Andreas Berger ist gest. im 17. März 1893.*“ 16 x 11 cm. Einband aus schwarzem Leder, Blindprägung auf Spiegelmitte.

(Lehner Franz)

14. „*Trost im Gebet. Ein kath. Andachtsbuch für Gott liebende Seelen. Mit 4 Meßgebeten, einer Hausmesse, Vesper, Beicht, Communiongebeten und andern Andachten eines Christen.*“ o. Autor. 8. verm. und verb. Auflage. Passau, Verlag Elsässer und Waldbauer 1868. 317 S., 10 x 14 cm. Frontispiz: Christus am Ölberg, Stahlstich. Vorrede verfaßt 1863. 8 Lieder. Einband: schwarzer Karton, Blinddruckverzierungen.

Eingelegtes Flugblatt: „*Gebet zur Mutter Jesu, welches schon seit undenkli-*

chen Zeiten in Maria Stotzing von den frommen Pilgern gebetet wurde" o. J., o. Verleger.

(Brunecker Paul)

15. „Die Feier des Tages. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für kath. Christen." v. P. Karl Mally. Appr. Brixen 1878. Winterberg, Wien und New York, J. Steinbrenner. 11 x 7 cm. Einband: Weißer Kautschuk, Messingblumen, Perlmutterkreuz mit Messingverzierung auf Deckel, Messingschnalle. Inhalt: Abwechselnd Gebete und Meditationen. Zitate aus den Evangelien als Grundlage für die Betrachtungen. Keine Standesgebete, jedoch solche für verschiedene Anliegen, z. B. zum Geburts-, Namens-, Firmungstag.

(Stadler Maria)

16. „Neues christkatholisches Baumgärtchen für Jung und Alt. Gesammelt von einem frommen Christen." Winterberg, Vg. J. Steinbrenner, o. J. Zweites Titelblatt gibt den Namen des Erstverfassers an: P. Ludwig D o n i n (Autor v. Dk. 31), bischöfl. Consistorialrat. 17. Aufl. Wien und Winterberg, J. Steinbrenner. Vermerk: Leo XIII (1878—1903) ernannte den Verleger zum Ritter des Sylvesterordens. Das Gebetbuch kann daher nicht vor dem Jahre 1878 erschienen sein. Gebet zum hl. Michael: „O du von Gott verordneter Fürst der himmlischen Heerscharen, der du den stolzen Luzifer mit seinem Anhang in den Abgrund gestürzt hast, du Schutzherr der streitenden Kirche, du Vorsteher der Seelen, die aus diesem Leben hinscheiden, . . . wehre du uns ab den höllischen Drachen, der unsern Seelen immer nachstellet . . ." Im Anhang 9 Meßgesänge. 17 x 7 cm. Brauner Ledereinband, Deckel mit Goldprägung, Messingrahmen, Messingschnalle. Eingelegetes Flugblatt: „Kräftiges Meßgebet eine gewisse Gnade zu erhalten." o. J. Vg. Pustet, Salzburg.

(Annerl Gustav)

17. „Das Leben Mariä für Kinder" von Theodor Berthold. Mit einem Vorwort v. Dr. Hermann Kolfus, Erzb. Geistl. Rath in Sossbach a/Rh. Mit 4 Farbdruckbildern u. 45 Illustrationen. Appr. Chur. 4. Aufl. 1889. Verlagsanstalt Benzinger u. Co., Einsiedeln, Waldshut, Köln a/Rh., New York, Cincinnati, Chicago bei Benziger Brothers. Besitzvermerk auf Vorsatzblatt: „Krailler Katalin, Andenken 1916". 190 S. Einband aus blauem Karton mit Goldprägung. Auf dem Deckspiegel Maria mit Jesukind in einem Strahlenkranz u. in Rosenranken. Jugendstil. Laut Vorrede ist das Buch für Kinder von 5 bis 7 Jahren vorgesehen. Der Stil ist aber für diese Altersstufe zu schwülstig.

(Stadler Maria)

18. Unvollständiges Gebetbuch, Titelblatt und S. 1—16 fehlen. 543 S. Einband: braunes Leder, Blindprägung, Messingrahmen, auf dem Deckel geschnittes Knochenkreuz u. 4 Knochenknöpfe, Messingschnalle. Besitzvermerk: Berger Maria. Eintragungen über Todesfälle von 1920 u. 1928. Im Anhang Gesänge: S. 243—543, u. a. zu Ehren d. hl. Florian, Sebastian, Joh. v. Nepomuk, Leonhard u. Vendelin, Margareta, Aloisius. Hinweis auf Entstehungszeit: Nach

d. Messe sind 3 Ave, Gegrüßt seist du o Königin, Hl. Michael, beschirm uns im Kampfe . . . , lt. Anordnung von Leo XIII, zu beten.

(Schüller Martina)

19. „*Geistiges Senfkörnlein. Kath. Gebetbüchlein für alle Stände, Zeiten und Verhältnisse. Von Karl Alois N a c k, weil. Domkapitular in Augsburg.*“ Mit bischöfl. Approb., o. J. Vg. J. Steinbrener, Winterberg. Für Nordamerika E. Hoesman u. Bros., Cincinnati, O. Besitzvermerk auf Nachsatzblatt: S. Brunecker 1893. Mehrere Eintragungen über Geburten u. Todesfälle. 320 S., 7,5 x 11,5 cm. Einband aus schwarzem Karton, Golddruckornamentik. Traditioneller Aufbau. Lieder S. 225—311.

(Brunecker Paul)

20. „*Jesus mein Erlöser. Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen von P. Carl Blechschmidt, bischöfl. Notar, Kirchendirektor u. Kurat bei St. Elisabeth.*“ Appr. Budweis 1897. J. Steinbrener, Winterberg. 11 x 7 cm. Schwarzer Kautschukeinband, Blinddruckbordüre; in der Spiegelmitte Kreuz in Golddruck. Inhalt: Traditionelle Anordnung, schwülstig-süßliche Gebetstexte, nur wenige Kirchenlieder.

(Biberhofer Georg)

21. „*Die Heiligen Gottes in ihren Gebeten. Ein vollständiges Gebets- und Andachtsbuch für Katholiken. Neue Ausgabe nach dem mit Genehmigung des fürsterzb. Ordinariates in Wien erschienenen Gebetbuche „Der Dom der Heiligen“; von P. Karl Eder, Ordenspriester. Winterberg, Wien und New York. Kath. Verlagsanstalt J. Steinbrener, k.u.k. Hof-Buchdrucker.*“ Impr. Budweis, 5. März 1899. 11 x 7 cm, 448 S. Dunkelbrauner Ledereinband, Golddruck, Messingschnalle. Gedrucktes Gedenkblatt: „*Zum Andenken an die heilige Firmung*“. Eingetragenes Datum: Wien, 21/V 1910. Inhalt: Vier Meßandachten. Die erste hält sich an die Liturgie mit Strophen aus „*Hier liegt . . .*“; 2. Meß.: Meditationen über die Leiden Christi. 3. Zu Ehren der Jungfrau Maria. 4. Zu Ehren des allerh. Altarsakramentes. Beicht-, Communiongebete. Kreuzwegandachten, Gebete zu den Festtagen, Litaneien. Andachten zu den Heiligen und Standesgebete. Betrachtungen. Kirchenlieder S. 383—441.

(Hackl Christine, Knoll Eva und ein unbekannter Besitzer.)

22. Gebetbuch ohne Titelblatt, schadhaft. Einband, Text beginnt mit S. 17. 10 x 16 cm, 640 S. (Mitte des 19. Jh.?) 2. Meßandacht: Zur Betrachtung u. Verehrung des bitteren Leidens Jesu Christi (S. 83). Anmerkung dazu: „*Diese Meßandacht enthält keine Auslegung der hl. Messe, sondern eine bloße Application u. Vergleichung des Leidens Christi mit der Handlung des Meßcultus.*“ Ausführliche Meditation zu jedem Satz des Vater unser und des Glaubensbekenntnisses. Kurzer Unterricht über die Teile und Zeremonien der Messe.

(Lehner Franz)

23. „*Gebetbuch für Katholiken. Morgen-, Abend-, Communion- und Meß-*

gebete, Andachten zu den Geheimnissen der allerheiligsten Kindheit Jesu und zum Leiden des Herrn, Litaneien und Lieder. Nach den besten Gebetbüchern zusammengestellt von einem Geistlichen der Wiener Erzdiözese. Mit 24 Farbdruckbildern. Wien, Kunstverlag v. Heinrich Reiß, o. J. Einband schwarzes Leder mit Blinddruckornamentik, ohne Aufschrift. Besitzvermerk auf Vorsatzblatt: „*Rosa Ibeschitz geb. Palkovitz No 19.*“ Drucktechnische Gestaltung in Nachahmung mittelalterlicher Handschriften: jede Seite mit blumengeziertem Goldrahmen, Initialen, Bilder in historisierendem Stil. Außer der Heiligenlitanei keine Andachten zu den Heiligen. 2. H. des 19. Jh.

(Eitler Gusti)

24. „*Goldener mittlerer Himmelschlüssel*“ v. Johann Berger. Siehe Dk. 21

(Biber Josefine)

25. „*Baumgärtchen für Jung und Alt. Gebet- und Erbauungsbuch. Enthält Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Communion- und verschiedene andere Gebete.*“ o. Autor. Winterberg, J. Steinbrener. Cincinnati, Nordamerika, E. Hoesman & Bro. o. J. 8 x 17 cm. Einband: braunes, mit geometrischer Bordüre und Golddruckranken geprägtes Leder, Beinkreuz in Spiegelmitte, Messingspange. Schwache Papierqualität. Auf dem Vorsatzblatt Empfehlung des fürsterzbischöfl. Ordinariates Salzburg für den Verlag aus dem J. 1877. Inhalt im Titel angeführt. „*Heilsame Betrachtung über das Fegefeuer. Mittel dem Fegefeuer zu entgehn.*“ 90 S. Lieder, davon 7 Meßgesänge, einer für die Schuljugend.

(Meth Dagmar)

26. „*Trostreicher Himmelschlüssel zum Gebrauche im Jammerthale dieses Lebens und zum Nutzen an der Pforte der Ewigkeit!*“ Gebetbuch für Christen aller Stände v. A. F. Weltpriester. 3. Aufl. Winterberg, J. Steinbrener, o. J. 10 x 16,5 cm, 440 S. Einband: dunkelbraunes, abgegriffenes Leder, o. Aufschrift. Besitzvermerk auf Vorsatzblatt: Maria Brunecker, 2. März 1879. Traditioneller Inhalt. Lange, wortreiche, salbungsvolle Gebete nach barocker Art. S 321, Gebet zu Maria: „... *laß deine süße Stimme in meinen Ohren erschallen...*“ Beispiel eines Standesgebetes (eines Dienstboten): „*Gütiger Gott, dessen vorsichtige Weisheit mich von Ewigkeit her in diesen mühsamen Stand berufen, verleihe... daß ich durch Deine Gnade alles Kreuz, Armuth, Hunger und Durst geduldig ertrage...*“ S. 367, Gebet für Arme, Bedrängte, Unglückliche. S 380: „*Kräftiges Gebet, eine gewisse Bitte unter der hl. Messe zu erhalten... denn ich glaube, du werdest mir unter der hl. Messe nichts Heilsames versagen können, da ich dich nicht in meinem Namen, sondern im Namen meines Mittlers Jesus Christus anflehe...*“

(Filz Hermine, Hauser Anna, Lehner Franz)

27. „*Christkatholisches Baumgärtchen. Vollständiges Gebet- und Gesangsbuch für fromme Katholiken.*“ Verfaßt von Josef Reisinger, Pfarrer in Gols. 3. Auflage, Neusiedl/See, Vg. J(ulia) Horvath, o. J. Keine Approb. von

Raab. 7 x 11 cm, 608 S. Einband: schwarzer Karton mit Blindprägung, Spiegelmitte mit barockem Messingkreuz. Inhalt: s. Dk. 46

(Unbekannter Besitzer)

28. „*Gottvertrauen. Gebet- und Andachtsbuch.*“ Auszug aus dem größeren Buche: „*Stern des Heiles*“ von Dr. Anton Tapperhorn, Pfarrer. 3. Aufl. Münster 1919. 11 x 7 cm. Einband: braunes Leder. Inhaltlich hervorzuheben: Meßgebete mit Texten aus dem Missale Romanum. Liederanhang.

(Meth Dagmar)

29. „*Katholikus egyházi énekek, imák és temetkezési szertartások*“ (Kath. Kirchenlieder, Gebete und Begräbniszeremonien). Von Stampay János, Oberlehrer und Kantor, Esztergom 1916. Einband: schwarzer Karton; schlechtes Papier. 16 x 10 cm, 251 S. Druckvermerk in ungar. Sprache: Pius X. und Leo XIII. haben das Buch gnädig aufgenommen und ihren Segen erteilt. Inhalt: bis S. 123 nur Lieder, dann versch. Gebete.

(Meth Dagmar)

30. „*Der Tag des Herzens Jesu. Betrachtungen und Gebet von Franz Hattler S. J.*“ Herausgegeben v. der St. Josef-Bücher-Bruderschaft in Klagenfurt. Appr. Gurk 1902. Appr. des Ordensoberen für Österr.-Ungarn, Wien 1901. Inhalt: 1. Teil mit Betrachtungen für jeden Monat. 2. Teil beinhaltet Andachtsübungen für den Tag des Herzens Jesu.

(Unbekannter Besitzer)

31. „*Gott, mein Verlangen. Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen von P. Friedrich Sturmlerner.*“ Kath. Verlagsanstalt J. Steinbrener, Winterberg, Wien u. New York. Impr. Budweis 1905. Einband: braunes Kalbsleder, Golddruck und Goldschnitt, Kasette. Traditioneller Inhalt. Liederanhang S 303.—391. Unter den Meßliedern finden wir die Haydn- und Schubertmesse, unter den Weihnachtsliedern auch schon „*Stille Nacht*“.

(Muntner Stefan)

32. „*Nebeska Kitisa. Molitvene i jačkene knige za katoličansku dicu. Novo izdanie.*“ (Himmlische Blume. Gebets- und Gesangbuch für katholische Kinder. Neue Ausgabe) Druck und Vg. Viktor Horvath, Neusiedl und Győr 1906. Einband: Schwarzes Leder mit IHS in Golddruck.

(Knoll Eva)

33. „*Herz-Jesu-Monat von Franz Hattler S. J.*³⁸ *vermehrte Auflage, herausgegeben v. Arno Bötsch S. J.*“ Mit einem Titelblatt in Farbdruck (Kupelwieser pinx., Herder 1895); 50 Initialbilder in Holzschnitt. Appr. Freiburg 1910. Vg. Herder, Berlin, Karlsruhe, München, Salzburg, Wien u. St. Louis Mo. Inhalt: 30 Betrachtungen; Ablaßgebete S. 27—460. Keine Standesgebete, sondern Gebete in versch. Anliegen, z. B. um Hilfe in Trübsal, um Liebe u. Demut, um einen guten Tod. Gebete zum hl. Herzen Jesu.

(Oberleitner Maria)

34. „*Katholische Meßgesänge und Kirchenlieder. Sammlung von gottesdienstlichen Liedern für alle Tage und für alle Zeiten des katholischen Kirchenjahres.*“ o. Autor. Zweite Auflage. Druck u. Vg. Béla Horvath, Neusiedl am See. 238 S., 15,5 x 10 cm. Besitzvermerk auf Vorsatzblatt: Paulin Sandhofer, 1902. Inhalt: 148 Lieder, davon 19 Meßlieder (ohne „*Wohin soll . . .*“), 44 Marienlieder, 22 Heiligenlieder.

(Brunecker Paul)

35. „*Gebetbuch und vollständiger Kirchlicher Liederkranz für Katholiken jeden Standes. Gesammelt und zusammengestellt und Jesu Christo dem guten Hirten, als Huldigung zur Jahrtausendwende gewidmet. August Reuter, Lehrer in A. Péterfa,*³⁹ *Oedenburger Komitat. 3. Aufl. 7—11 Tausend. Nezsider und Boldogasszony*“⁴⁰ Vg. v. J(ulia) Horvath. Appr. Győr 18. Sept. 1900, Zahl 3067. 108 S. Einband: schwarzer Karton, Aufschrift in Goldprägung: Gelobt sei Jesus Christus! Das Vorwort zur 3. Aufl. weist auf Verbesserungen durch Aufnahme neuer Lieder u. Gebete. Datum: Alsópéterfa 1906. Inhalt: 79 deutsche Lieder (23 Meßgesänge) und 18 ungarische Lieder. Bei den letzteren wird darauf hingewiesen, daß Nr. 3—18 alle von entsprechenden dt. Liedern die Melodie entnommen haben.

(Schüller Ludwig)

36. Dass. 6. Aufl. 23—27 tausend, o. J.

(Muntner Stefan)

Schützen am Geb.

1. „*Mariazeller Abendglöcklein zur Pforte der ewigen Seligkeit. Auf alle Werk-, Sonn- und Gedächtnistage. Maria Zell, Verlag Jakob Suppan*“ o. Autor Seckauer Ord. 20. 3. 1839. Großer Druck. 16 x 9 cm, unvollständig. Einband: Dunkelbraunes Leder, Blinddruck (Rahmen mit Kreuz). Traditionelle Andachtsübungen.

(Schindler Stefan)

2. „*Heilige Anklänge. Gebete für katholische Christen von J. S. Albach, Priester aus dem Orden des hl. Franz v. Assisi. Pesth, 1842. Im Verlag der Müllerschen Buchhandlung, am Anfange der Herrengasse, dem Kloster d. W. W. E. E. Serviten gegenüber.*“ 7. Originalauflage. 6 Stahlstiche. Besitzvermerk auf Vorsatzblatt: „*Teresia Jermann verwitw. Leinner geborene Russwurm geboren in Wulkaprodersdorf Ungarn den 26. Mai 1813, gest. in Retz N.Ö. den 2. Feber 1899.*“ Einband: schwarzer Karton, Stahlkreuz und Stahlschnalle, dazu Behälter. „*Vorerinnerung: Gegenwärtige Gebete sollen keine Mußvorschriften sein, die des Geistes hl. Flug beengen . . . Anklänge, die die verwandten Saiten in Menschenherzen anstoßen sollen . . . Eine Minute Gebet vom Herzen ist besser, als eine Stunde Lippenwerk.*“ Weiters wird gesprochen von der Veredelung des Denkens und des „*Seyns*“; der Erhebung himmelan; von Demut, Vertrauen, Zu-

39 Also-Peterfa: Unterpetersdorf

40 Neusiedl und Frauenkirchen

friedenheit bei angenehmen und unangenehmen Begegnissen. Außer den traditionellen Gebeten sehr viele für private Andacht. Meditation: Erinnerung an Gottes Allgegenwart, Allwissenheit, Fürsorge, an unsere Menschenwürde. Gebete: um Achtung für die Ehre des Nächsten; f. Genügsamkeit, Geduld; vor Geschäften, im Berufe, um Ausdauer in der Tätigkeit. Bitte des Armen um Seelenkraft, Zufriedenheit, „*Gerechtigkeit des Herzens*“. Bitte des Wohlhabenden, daß er bewahrt werde vom Hochmut, dem Laster des Geizes, von Verschwendung; daß er gute Gaben zu guten Dingen nütze, fremde Not erkenne u. teile; daß er gegen andere achtungsvoll u. gütig, den bürgerlichen Gesetzen gehorsam sei. Gebete der Familienmitglieder für einander. Meditationen aus Thomas von Kempton. Ein Dutzend Gesänge.

(Lehner Helmut, Fam. Cselley)

3. „*Neues christkatholisches Baumgärtchen für Jung und Alt. Enthält Morgen-, Abend-, Beicht-, Communion- und verschiedene andere Gebete nebst Kreuzwegandacht und Tagzeiten, sowie alle Kirchgesänge und Litaneien. Gesammelt von einem frommen Christen. Wien 1848, bei Jakob Wallner, bürg. Buchbinder am Peter, in der Kühfußgasse Nr. 562. Gedruckt bei A. Dorfmeister.*“ Keinerlei Ähnlichkeit mit „*Kleines Baumgärtchen*“ bei V. Horvath, Neusiedl/See. (s. D 46)

(Prieler Theresia)

4. „*Der hl. Kreuzweg.*“ Preßburg 1858. Druck v. Alois Schreiber. (s. Dk. Nr. 24)

(Fasching Oskar)

5. „*Der hl. Kreuzweg.*“ Preßburg, Carl Angermayer, o. J. Inhalt wie Nr. 4.

(Prieler Theresia)

6. „*Der Weg zum ewigen Leben. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Gesammelt von J. Munkay, Pfarrer in Blauenstein in Ungarn.*“⁴¹ 4. Auflage, mit Genehmigung des Fürsterzbischofs zu Wien. Wien, Jacob Wallner's Vg., Stadt, Petersplatz 562. 17 x 10 cm, 643 S. Schwarzer Kartoneinband, Vorderseite mit ovalem, farbigem Christusbild. Frontispiz: Kupferstich von Maria Zell. Druck u. Vg. v. A. Leykam's Erben in „*Gratz*“. Druck v. Carl Gerold's Sohn. Illustrationen in Kupferstich, Nazarenerstil. Kennzeichnend für die aufklärerische Haltung, daß jedes Kapitel von einem „*Unterricht*“, d. h. einer Belehrung, eingeleitet wird. Bes. ausführlich über die Messe, z. B. über die Kleidung des Priesters, ihre symbol. Bedeutung. Zu den Meßandachten keine Auslegung, sondern eine bloß äußerliche „*Application und Vergleichung des Leidens Christi mit der Handlung des Meßcultus*“ wie für das 19. Jh. üblich, z. B.: Der Priester geht an den Altar — Jesus geht mit seinen Jüngern an den Ölberg; Der Priester küßt den Altar — Jesus wird mit einem Kusse verraten,⁴² usw. Beispiele für private Gebete: S. 506, Gebet eines Dienenden: . . . „*Laß mich meinen Herrn und meiner Frau so gehorchen, als wenn Du selbst mir befehlest . . .*“ Eines Armen:

41 bei Schemnitz, heute Slowakei

42 s. auch Dk 31

„Wenn ich Dich kindlich liebe und fürchte, so bin ich reich. Gib nur ein reines Herz und ein gutes Gewissen, das mich Deinen Augen wohlgefällig macht . . . Es geschieht nichts ohne Deinen heiligen Willen . . . Dein Name sei gelobt!“ Gebet für den Landesfürsten, für die Kaiserin. 21 Lieder

(Kleinl Martin)

7. „Die Feier des Tages. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen von Carl Mally, Wien, bei Jakob Wallner's Verlags-Buchhandlung. Stadt, Peterspl. Nr. 2.“ o. J. 12,5 x 8,5 cm, 410 S. Schwarzes Leder mit Blindprägung. Besitzvermerke über Geburt u. Tod der Großeltern und Eltern von 1828 bis 1912. Viele Standes- u. Privatgebete, Betrachtungen, 31 Lieder.

(Schweifer Josef)

8. „Jesus, mein Erlöser. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Gesammelt von einem Ordenspriester. Verbessert und vermehrt von C. Blechschmidt, Weltpriester. Wien, Jacob Wallner Verlag. Stadt, Peterspl. Kühfußg. 662.“ Auf dem Titelblatt Stahlstichverzierung mit Blumen, Jesusknabe mit Lamm und Kreuz. Frontispiz: Christus, der Lehrer; Salvator Mundi v. C. F. Merkel, sc. Leipzig. 20 x 25 cm, 480 S. Schwarzes Leder mit schöner Blindprägung (Blumenranken mit Kreuz), Messingschnalle. Übliche Andachten, Geist der Aufklärung. Morgengebet: „Allmächtiger Vater der Natur! “ Erweckung von Tugenden und „Herzensergießungen“. 75 S. Lieder, 6 Meßgesänge, einer für die Schuljugend.

(Fam. Lehner-Cselley)

9. „Leistern auf dem Wege zum Himmel. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen von P. R. M. Weltpriester.“ Mit oberh. Approbation, o. J. Winterberg, Vg. J. Steinbrener/Cincinnati O. Nr. 527 Main Street (E. Hoesman & Bros.) Kleinformat: 15 x 12 cm. Einband: schwarzes Leder mit Blind- u. Golddruck. Goldschnitt. Auf den letzten Seiten Gebetbuchanzeigen, ab 1878. Üblicher Inhalt, viele Standesgebete, 25 Kirchengesänge. Gefühlsbetonte Gedichte.

(Fam. Lehner-Cselley)

10. „Jesus, der gute Hirt. Ein katholisches Gebetbuch für heilsbegierige Seelen v. P. Franz Facher, Weltpriester.“ Bischöfl. Consist. Budweis, 1886. Winterberg, Dr. u. Vg. v. J. Steinbrener. Frontispiz: Stahlstich, Jesus, der gute Hirt. 11 x 7 cm, 387 S. Einband: Knochenschnitzwerk in Messingrahmen, Messingspange. Besitzvermerk: „Theresia Zehetbauer, Andenken an die Firmung den 2. Juni 1895.“ Traditionelle Einteilung, 24 Kirchenlieder.

(Fasching Oskar)

11. „Der Weg des Heiles. Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Nach dem „Recueil de Prieres“⁴³ der Gräfin v. Flavigny aus dem Französischen übersetzt von Elisabeth Eckbrechtin Gräfin v. Dürckheim-Moumartin.“ Appr. d. Ordin. Brixen. Innsbruck, Dr. u. Vg. d. Verlagsbuchhandlung 1887. 14 x 10 cm, 784 S. Schwarzer Ledereinband. Neben den

üblichen Andachten viele Gebete u. Betrachtungen franz. u. anderer Heiliger u. Denker, wie Bossuet, Franz v. Sales, Fenelon, Thomas v. Kempis, Hl. Augustinus. Von einer Aristokratin für Aristokraten bestimmt, Denkweise u. Probleme Wohlhabender.

(Prieler Theresia)

12. „*Guter Samen auf dem Weinberge des Herrn. Ein christkatholisches, vollständiges Gebetbuch enthaltend auserlesene Gebete, Andachten, Psalmen, Litaneien und Lieder zum Gebrauche für das ganze Jahr. Prag und Wien. Eigenth. u. Vg. der A. J. Cellerin u. Sohn.*“ 7 x 11 cm, 314 S. Schwarzer Ledereinband mit Blindprägung: „*Andenken an Maria Zell.*“ Keine Meßbandachten. Lieder S. 238—310.

(Schweifer Josef)

13. Dasselbe, Einband: Kautschuk in Beige, Goldprägung, Messingschnalle. Gleichfalls „*Andenken an Maria-Zell.*“

(Maltrovsky Marianne)

14. „*Perlen der Gnade. Gebetbuch für katholische Christen von Franz Proschwitzer, Pfarrer in Niederhof.*“ Appr. Königrätz 1896. Winterberg, Wien u. New-York. Kath. Verlagsanstalt, Buch- u. Kunstdruckerei J. Steinbrener, k.u.k. Hofbuchdrucker. 7 x 11 cm, 448 S. Einband: Kautschuk in Messingrahmen, Knochenschnitzwerk, Messingranken. Besitzvermerk auf Gedenkblatt: „*Zur Erinnerung von meiner Firmpatin Theresia Leeb 1904 Maria Platzer in Sércz*⁴⁴. *Das Sakrament der Firmung hab ich in Oslop empfangen im 16. Maj 1907.*“ Weitere Eintragungen über Geburten in den Fam. Krumpek u. Reiter von 1914 bis 1920. Inhaltlich hervorzuheben: über 100 S. Lieder (auch schon Stille Nacht).

(Landauer Theresia)

15. „*Himmelsbrot. Gebete und Andachten für alle frommen Katholiken jedes Alters und Standes, für alle Zeiten und Verhältnisse. Nach den Schriften des hl. Franz v. Sales.*“ Appr. Budweis 1897. Winterberg, Wien, New-York. Kathol. Verlagsanstalt Joh. Steinbrener. 10 x 6 cm, 320 S. Einband: weißer Kautschuk, Goldprägung in Jugendstil. Aufschrift: *Andenken an die hl. Firmung.* Besitzvermerk: „*Zum Andenken von meiner Firmpatin Paula Wimmer. Theresia Prieler gefirmt den 16. Mai 1930.*“ Überschwänglicher Stil, charakteristisch dafür die vielen Rufzeichen. Die bekanntesten Kirchenlieder.

(Prieler Theresia)

16. „*Nachfolge Mariae. Gebet- und Erbauungsbuch. Gesammelt aus den Verlassenschaftsschriften des Erzbischofs von Paris. Wien-Prag, Verlag d. A. J. Cellerin u. Sohn.*“ 11,5 x 7,5 cm, 371 S. Einband: Kautschuk in Beige, Goldprägung mit kleinem Perlmutterkreuz. Aufschrift: *Andenken an die hl. Firmung.* Messingschnalle. Vordruckte Seite: „*Zum Frommen Andenken.*“ Eintragung: „*Von meiner Firmin Patin Maria Fasching, Anna Schneider ist ge-*

firmt den 21. Mai 1907. Äußerst sentimentaler Stil. Trotz des Titels keine Marienandachten außer einer Messe zu Ehren Mariä.

(Prieler Theresia)

17. „*Mariengruß! Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen, insbesondere zur Verehrung der allerseeligsten Jungfrau Maria.*“ Nach P. Georg Ansim, Priester der Erzdiözese Wien. Approb. Ordinariat Budweis. Winterberg, Wien u. New-York, J. Steinbrener, kath. Verlagsanstalt, k.u.k. Hof- u. Buchdrucker. Übliche Einteilung, sentimental. 50 S. Lieder.

(Pravits Claudia)

18. „*Maria, die geistliche Rose. Ein katholisches Gebet- u. Andachtsbuch, herausgegeben von einem Weltpriester.*“ Winterberg, J. Steinbrener. Für Nordamerika E. Huesman & Bros. Cincinnati O. Kleinformat u. Kleindruck. Einband: schwarzes Leder, Goldprägung, Messingschnallen, Kasette. Üblicher Aufbau, Gebete für das liturgische Jahr, Marienandachten zu den versch. Marienfesten. 20 Kirchenlieder.

(Fam. Lehner-Cselley)

19. „*Sammlung der Gebete, welche in der Kirche zu Philippsdorf verrichtet werden.*“ Mit bischöfl. Approbation. Leitmeritz, Vg. v. Johan Pretzsch, Georgswalde. 16. Aufl. o. J. Frontispiz: „*Maria, Heil der Kranken zu Philippsdorf.*“ Stich: Madonna über Kirche schwebend. Inhaltlich ohne System, willkürliches Nacheinander versch. Andachten.

(Gratzer Johann)

20. „*Glocke der Andacht. Vollständiges Andachtsbuch für katholische Christen, zusammengestellt aus den Schriften der Heiligen. 3. Auflage. Druck u. Verlag J. Horvath, Nezsider u. Boldogasszony.*“⁴⁵ 2. Teil: *Kirchenlieder zum Gebrauche für katholische Christen, entnommen aus dem Christkatholischen Baumgärtchen.*“ o. J. 8 x 11 cm. Pappeinband.

(Prieler Theresia)

21. „*Die Glocke der wahren Andacht. Ein christkatholisches Gebetbuch für fromme Christen, gesammelt aus den Schriften der Heiligen.*“ Mit oberhirtlicher Approb. Ed. Bergmans Vg., k.u.k. Hoflieferant. Prag, Brückl 384/I. 2. Seite: „*Ein Gebet- u. Erbauungsbuch für gebildete katholische Christen von Maximiliana Jakubicka Ord. S. Fr.*“ Druck u. Gebr. Stiepel in Reichenberg. Frontispiz: Herz Jesu u. Maria (Stich). Druck u. Vg. Franz Schemmin, Nürnberg. 12 x 8 cm. Einband: Schwarzes Leder mit Blindprägung u. Messingschnalle, in der Spiegelmitte auf kunstvollem Knochenwerk ein Kreuz. Gedenkblatt: „*Zur frommen Erinnerung an meinen Großvater Theresia Zehetbauer 1891.*“ Traditioneller Aufbau. Gebete f. den Landesfürsten, das allg. Wohl, für Freunde und Wohltäter; Gebet einer Waise, eines Jünglings, einer Jungfrau.

(Fasching Oskar)

22. „*Gebetbuch und vollständiger Kirchlicher Liederkranz für Katholiken jeden Standes. August Reuter, Lehrer in Also-Peterfa,*⁴⁶ *Ödenburger Komitat. 3. Auflage, 7—11. Tausend. Nezsider und Boldogasszony.*⁴⁷ *Verlag von J. Hgrvath*“. Approb. Győr, 18. Sept. 1900, Zahl 3067. 7 x 11 cm. Einleitung: Verbesserung durch Aufnahme neuer Lieder und Gebete. Datum: Alsópéterfa, 1906. Von über 500 S. ist die Hälfte Lieder: 79 deutsche und 18 ung. Lieder, davon 25 Meßgesänge. Von den ung. Liedern haben lt. Hinweis 15 von den entsprechenden deutschen Liedern entlehnte Melodie.

(Leeb Anna)

23. dass. 12—18. Tausend mit Anhang ung. Lieder

(Giefing Hermann)

24. Alle weiteren Exemplare aus der Zeit nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich, s. Dk. 36. Ausgabe o. J., o. Auflagezahl, jedoch mit Anhang für das südl. Bgld., ohne ungarische Lieder.

(Horvath Elvira, Leeb Helmut)

7. Aufl. 27—34. Tausend

(Giefing Hermann, Prieler Theresia)

10. Aufl. 50—60. T., dass. 51—56. T. (Besitzvermerk: Firmung 1935)

(Maltrovsky Marianne, Maad Maria, Hover Elisabeth)

25. „*Tugendschule für das christliche Haus. Ein Lehr- u. Gebetbuch v. P. Philibert Seeböck O. F. M., St. Josef-Bücherbruderschaft, Klagenfurt 1906.*“ S. 1—191: Schule des Lebens u. des Kreuzes (Meditationen). S. 201—368: übliche Einteilung.

(Landauer Theresia)

26. „*Maria, unsere Mutter. Ein Gebet- u. Andachtsbuch nebst einer Erklärung der lauretanischen Litanei. Von Dr. R. Berger.*“ Herausg. v. der St. Josef-Bücherbruderschaft. Klagenfurt, 1912. Besitzvermerk: Gregor Thurner, „*habs gekauft in Pardubitz in Böhmen im Spital und hat gekostet 60 Heller.*“ S. 1—32 fehlen. 250 Seiten Meditationen über die lauret. Litanei. Meßgebete zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis.

(Maad Maria)

27. „*Katholisches Missions-Buch, oder Anleitung zu einem christlichen Lebenswandel.*“ Herausgeg. v. d. Kongregation des allerheiligsten Erlösers Wiener Provinz. Mit Druckbewilligung des Bischofs v. Chur u. Erlaubnis der geistlichen Obern. Druck u. Vg. Benziger u. Co. A. G. Einsiedeln, Schweiz 1914. Einband: schwarzer Karton mit Blindprägung. In der Einleitung heißt es, das Buch soll zur heiligen Gesinnung zurückführen. Vor jeder Andacht ein „*Unterricht*“. Bemerkenswert: das feierliche Hochamt wird zweisprachig gebracht. Meßandacht „*zu Ehren des Leidens u. Sterbens unseres Herrn Jesu Christi.*“ Nach dem P. Mar-

46 Unterpetersdorf

47 Neusiedl und Frauenkirchen

tin v. Cochem. Rein äußerliche, verbale Parallele zw. Messe und dem Leidenweg Christi (s. Sch 6). Lange Kapitel für Kranke und Sterbende. Kleiner Katechismus. Pflichten und Verhaltensregeln für einige Stände. Pflichten der Eheleute zueinander: die Ehefrau soll ihrem Ehemanne in allem Guten „*unterhänig*“ sein. (Ephes. 5). Pflichten der Hausväter und Hausmütter: die Hausgenossen zur monatlichen Beichte u. Kommunion ermahnen. Streng wachen, daß die Dienstboten nachts nicht ausgehen. Pflichten der Dienstboten, Arbeiter und aller Untertanen: alles tun, was die Vorgesetzten befehlen. Arbeit mit frommen Liedern versüßen. An Sonn- und Feiertagen nicht durch Tanz gegen das Himmelreich sündigen. Zum Betragen lediger Personen: u. a. Anleitungen für christliche Jungfrauen, warnt vor Unvorsichtigkeit in Blicken, Gebärden, Worten. 45 S. Lieder.

(Kleinl Martin)

28. „*Auf Wiedersehen! Trost- und Gebetbuch für die Hinterbliebenen des Krieges von Leopold Hofinger, Stadtpfarrer in Salzburg.*“ 93. bis 101. Tausend. Druck. u. Vg. von Carl August Seydried u. Comp., München. Imprim. 1915. Vorwort Weihnacht 1914. 7,5 x 11,5 cm. Schwarzer Leineneinband. Eintragung: Verwundung des Johann am 23. 10. 1914, Ruhrkrankheit, gest. 29. Jänner 1915. „*Zur treuen Erinnerung Maria und Teresia Krumppek.*“ Inhalt: I. Teil behandelt Trostgründe für die Hinterbliebenen. Für die Erlösung aus dem Fegefeuer ist es Pflicht, den Gefallenen zur Hilfe zu kommen. Pflicht und Mittel, die eigene Seele zu retten. Ablaßgebete. II. Teil: Meßandacht für die Gefallenen. Sieben Aufopferungen des Kostbaren Blutes. Gebet zur Schulterwunde Jesu. Litanei zum Leiden Jesu. Freitagsgebet. Ablaßgebete.

(Landauer Theresia, Schweifer Josef)

29. „*Armen Seelen Trost*“; s. Dk. 87

(Unbekannter Besitzer)

30. „*Gebet- und Gesangbuch für die katholische Schuljugend der Erzdiözese Wien.*“ 8. unveränderte Aufl. Wien, Österr. Schulbuchverlag 1923. Nihil obstat, Wien 1919. 8,5 x 12,5 cm. Schwarzer Leineneinband. Inhalt: Gebete, „*welche jeder katholische Christ wissen soll*“. Mehrere Meßandachten, 3 Schulmessen, ein Hochamt mit lat. u. deutschen Texten. 92 Lieder.

(Fasching Oskar)

Kürzungen im Register

Approb. = Approbation (Zulassung) seitens der Kirchenbehörde

Consist. = Consistorium

Dr. u. Vg. = Druck und Verlag

del. = delineavit (lat. hat gezeichnet, gezeichnet von)

sc. = sculpsit (lat. hat gestochen, gestochen von)

Ordin. = bischöfl. Ordinariat

s. = siehe

S. = Seite

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Maar Grete

Artikel/Article: [Gedruckte Gebetbücher in Donnerskirchen, Purbach am See und Schützen am Gebirge 3-48](#)